Nushası 5 Kuruştur

ABONE

Dahil için: Aylık 1 75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Hariç için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R. M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre.)

ILANAT

1. Sahifede: santimetresi 100 Kuruş.
2. » » 75 »
3. » » 50 »
4. » » 30 »

İdarehane:
Tekke Cadesi No 585ve 587
Telgraf adresi Türkpost
Telefon Beyoğlu 209 ve 210
Posta Kutusu Galata 209

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

BEZUGSPREIS

Inland: 1 Monat 1 75 T. Pfd. 3 Monate 4.75 T. Pfd., 6 Monate 8 50 T. Pfd., 12 Monate 15 - T. Pfd. Ausland 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13 - R.-Mark, 6 Monate 25 - R.-Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto. Inserate 1 Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch.
(INLANDSPREISE)

Geschäftsleitung:
Tekke-Strasse Nr 585-587
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr. Pera 209 u. 210
Postfach Galata 209.

5 Jahrgang Nr. 144 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Stambul, Dienstag, 27. Mai 1930

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Blutige Kämpfe in Rangun! 16 Tote! — 250 Verwundete!

London, 26. Mai.

In Rangun in Burma ist es heute zu blutigen Zusammenstössen gekommen, die ihrenAusgang mit Angriffen streikender Arbeiter auf Arbeitswillige nahmen. Polizisten nahmen gegen die Streikenden Stellung, die einen Hagel von Steinen gegen dieBeamten schleuderten. Die Polizei griff daraufhin an, und es kam zu blutigen Kämpfen, die anderthalb Stunden dauerten. Bisher werden 16 Tote und etwa 250 Verwundete gemeldet.

Simla, 26. Mai. (A.A.)

Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Mardan wurde ein Beamter der britischen Polizei getötet.

Frankreich und die Anamiten.

Zusammenstösse in Paris.

Paris, 26. Mai (A.A.)

Eine kommunistische Kundgebung zur Feier des Jahrestages der Kommune fand gestern am Friedhof Père Lachaise statt. Bei Beginn des Umzuges kam es zu einem kurzen Zwischenfall, wobei ein Polizist verwundet und mehrere Personen verhaftet wurden. Am Ende der Kundgebung wurden 20 Indochinesen verhaftet.

Paris, 26. Mai (A.A.)

An der kommunistischen Kundgebung nahmen 7500 Personen teil. Die Gesamtzahl der Verhafteten beläuft sich auf 150, darunter 104 Ausländer und 34 Indochinesen.

Paris, 26. Mai (A.A.)

Von den am Donnerstag verhafteten 11 anamitischen Manifestanten werden 10 wegen gemeinsamen Aufruhrs und einer wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt angeklagt. Die Anklage sieht Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 2 Jahren vor.

Die Stauwerke am Tsanasee.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post").

Addis Abeba, Mitte Mai.

Die seit 10Jahren geführten überaus schwierigen Verhandlungen über die auf abessinischem Gebiete liegenden Wasser des Blauen Nils und den Bau der Stauwerke amTsanasee sollen nunmehr eine allgemein befriedigende Lösung erfahren haben. Nach einem im Jahre 1902 zwischen England und Abessinien abgeschlossenen Vertrage darf Abessinien die Stauwerke ohne vorherige Zustimmung Englands nicht bauen. Der Tsanasee liegt im Nordwesten Abessiniens und ist die Quelle des blauen Nils, dessen Wasser für Aegypten und den Sudan die Quelle alles Lebens bedeuten. Die Abessinische Regierung schloss aus politischen Erwägungen heraus mit einer amerikanischen Gesellschaft, der American Finance Construction, ein Abkommen und interessierte dadurch Amerika und amerikanisches Kapital als Gegengewicht gegen England. Abessinien wollte seit langer Zeit die Stauwerke bauen unter der Bedingung, dass die Engländer für das Wasser zahlen, was diese ablehnten. Nunmehr soll es aber zwischen der Regierung Macdonald, Abessinien und denAmerikanern unter der Finanzgruppe Wjite, die die notwendigen Kapitalien zur Durchführung der Arbeiten stellen wird, zu einer Einigung gekommen sein, wonach sich die Regierung des Sudans zu einer Wassersteuer auf 50 Jahre verpflichtet und einverstanden ist, dass die Kontrolle der Stauwerke in den Händen Abessiniens bleibt. Jetzt wird noch der Bau einer Strasse von Addis-Abeba nach dem Tsanasee geplant, auf der die notwendigen Materialien in Lastautos transportiert werden sollen. Man hofft im Oktober dieses Jahres mit den Arbeiten beginnen zu können.

Gründung einer Abessinischen Nationalbank.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Addis Abeba, Mitte Mai.

Die Abessinische Regierung hat die Gründung einer Abessinischen Nationalbank beschlossen. Die Vorrechte der Bank von Abessinien sollen auf das neue Institut übergehen.

Die Kammer.

Ankara, 26. Mai (A.A.)

Die Kammer trat heute unter der Leitung des Vizepräsidenten Nureddin Ali Bej zusammen. Das Budget der Technischen Hochschule in Stambul, abschliessend mit 439.700 t. Pfd., wurde angenommen. Gleichfalls zurAnnahme gelangten dieBudgets des Rettungsdienstes, 301.000 t. Pfd. Einnahmen und 273.317 t. Pfd. Ausgaben veranschlagend, sowie der Baudirektion Ankara; das letzte sieht Ausgaben von 320.000 t. Pfd. vor, während Einnahmen in annähernd gleicher Höhe erwartet werden.Endlich wurden derAntrag des Gemischten Ausschusses, die Aufhebung der Immunität mehrerer Mitglieder der Kammer bis zum Ende der Kammersession aufzuschieben, sowie der mit Bulgarien abgeschlossene Auslieferungsvertrag angenommen.

Austauschkommission.

Wie aus der Hauptstadt gemeldet wird, hat Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej gestern vormittag die hier eingetroffenen beiden neutralen Mitglieder der Gemischten Austauschkommission, Rivas Vicuna und Anderson, empfangen. Für heute ist ein Empfang der beiden Neutralen beim Ministerpräsidenten angesetzt.

Eine neue Verschwörung in den Ostwilajets.

Aus der Hauptstadt wird von einer neuen Verschwörung in den östlichen Wilajets berichtet. Als die Organisatoren derselben sind bereits vor einiger Zeit in Erzerum neun Personen verhaftet worden, unter denen sich auch Selaheddin befindet, der Sohn des ScheichsSaid von Gendsch. DerScheich Said hat im Jahre 1925 den grossen Kurdenaufstand entfesselt,der für kurze Zeit das Tal des oberen Euphrat in die Gewalt der Aufständischen brachte; nachdem der Aufstand zusammengebrochen war, wurde Scheich Said bekanntlich gehängt. Sein Sohn Selaheddin ist damals nach Bagdad entflohen, wo er von den Engländern freundlich aufgenommen wurde. Der Militärkommandant von Bagdad, Sir Jan Hamilton, liess Selaheddin mit namhaften Summen unterstützen und ihn auf der Militärschule in Bagdad ausbilden. Nachdem in der Türkei die Amnestie erlassen worden war, verliess Selaheddin, drei Monate vor Beendigung seiner militärischen Studien, Bagdad wieder und begab sich nachAleppo und Damaskus. Die Anhänger der kurdischen Bewegung im Auslande hatten in diesen Städten unter dem Namen „Komitee der Kurdenfreunde" einen Ausschuss gebildet, mit demSelaheddin zusammenarbeitete. Selaheddin begab sich später in die Türkei zurück und reiste über Mardin, Diarbekir und Hinassi nach Erzerum. Hier fand er eine Unterkunft bei einem gewissen Memduh Effendi. Der Vater seines Gastgebers war seinerzeit als das Hutgesetz erlassen wurde, beim Kampfe einer lokalen Aufstandsbewegung mit türkischer Gendarmerie gefallen. Memduh arbeitete nun mit Selaheddin zusammen. Die beiden fertigtenSiegel an mit dem Zeichen einer einen Dolch schwingenden Hand und der Aufschrift: „Komitee von Nord-Kurdistan". Sie gründeten auch mehrere Zweigstellen des Komitees. Mittlerweile waren die türkischen Behörden auf das Treiben der Verschwörer aufmerksam geworden, und dieselben wurden schliesslich in Haft genommen. Die beschriebenen Siegel und etliche sie belastende Dokumente wurden beschlagnahmt.

Die Verhafteten sind inzwischen unter starkerBedeckung nach Ankara gebracht und dort bereits einem ersten Verhör unterzogen worden. Selaheddin hat seine Beziehungen zu Sir Jan Hamilton zugegeben, leugnet aber, an irgend einer Verschwörung beteiligt gewesen zu sein. Nach dem „Akscham" soll er erklärt haben, mit den Kurden in Aleppo und Damaskus nur deshalb in Verbindung getreten zu sein, um ihre Pläne zu erkunden und dieselben dann den türkischen Behörden zu verraten.

Gestriger Schluss-Kurs: 1 Reichsmark = 51.— Piaster.

Steuer-Ermächtigungsgesetz im Reichstag angenommen!

Berlin, 26. Mai.

Der Reichstag erledigte heute die Vorlage des Ermächtigungsgesetzes über die Gestattung von Gewinnsteuer-Erleichterungen zum Zwecke der Belebung des Kapitalmarktes. Das Gesetz wurde mit einfacher Mehrheit angenommen; ein sozialdemokratischer Antrag, der das Gesetz als verfassungsändernd hinstellte und deswegen eine Zweidrittel-Mehrheit für die Vorlage verlangte, wurde abgewiesen. Der sozialdemokratischeDiskussionsredner griff die Reichsregierung heftig an und warf ihr vor, nach und nach den Reichstag mehr und mehr auszuschalten und zu versuchen, mit Ermächtigungsgesetzen zu regieren. Der demokratische Redner Fischer-Köln wies diesen Vorwurf zurück und betonte, dass der Entwurf dieses Ermächtigungsgesetzes noch von der letzten Reichsregierung HermannMüller stamme. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, dass es die Aufgabe des Reichstages sei, Gesetze zu geben und die Regierungen zu kontrollieren, nicht aber selbst zu regieren. Seine, des Reichsfinanzministers, Kölner Rede sei missdeutet worden. Er habe sich für parlamentarische Gesetzgebung ausgesprochen und lediglich gesagt, die Regierung werde durch Ausschreibung von Neuwahlen an das Volk appellieren, wenn das Gesetz nicht angenommen werden würde.

Der Reichstag begann dann mit einer neuerlichen Erörterung der kürzlich beschlossenen Warenhaussteuer. Zentrum und Sozialdemokraten hatten Anträge eingebracht, die Steuer wieder aufzuheben. In der Debatte wandten sich ausser den Rednern dieser beiden Parteien auch die Deutschnationalen und die Demokraten gegen diese Steuer, doch erklärte der Reichsfinanzminister es für unmöglich, die Steuer jetzt wieder umzustossen.

Die Sitzung des Reichstages wurde um 7 Uhr abends geschlossen; morgen nachmittag um 3 Uhr beginnt der Reichstag die Erörterung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Reichsfinanzminister erklärte noch, dass die Vorlagen auf Grund des heutigen Ermächtigungsgesetzes dem Steuerausschuss des Reichstages so zeitig zugehen würden, dass sie noch vor Pfingsten erledigt werden könnten.

Beginn des Kommunistenprozesses.

Vor der II. Strafkammer begann der Prozess gegen die drei ArbeiterHassan, Scherif und Ramasan, die angeklagt sind, kommunistische Aufrufe und Flugblätter in Stambul verbreitet zu haben. Im Laufe des Verhörs erklärte der Angeklagte Hassan, dass ihm Ahmed Bej, Besitzer eines Kasinos auf Büjük Ada (Prinkipo), eines Tages ein Paket gegeben habe mit der Weisung, das Paket dem AngeklagtenScherif auszuhändigen. Er, der Angeklagte, habe nicht gewusst, was der Inhalt des Paketes gewesen sei; vom Kommunismus wisse er nicht das Geringste. Der Angeklagte Scherif bestätigte, dass Hassan ihm einPaket überbracht habe. Er habe den Hassan gefragt, was in dem Pakete sei, und Hassan habe gesagt, er wisse dies nicht. Er habe dann das Paket geöffnet und gesehen, dass bedrucktes Papier darinnen war; den Sinn der Texte habe er jedoch nicht verstanden, da er die neueSchrift nicht genügend beherrsche, Er habe darum den dritten Angeklagten, Ramasan, kommen lassen, der die neue Schrift besser lesen könne und der ihm sagen sollte, was auf den Papieren geschrieben war. Drei Tage später hätten dann Polizeibeamte bei ihm eine Haussuchung abgehalten, und er habe das Paket mit den Papieren im Abguss verschwinden lassen. Mit dem Kommunismus habe er nichts zu tun; er wolle nichts Anderes, als sich sein täglich Brot verdienen. Der dritte Angeklagte, Ramasan, dagegen gestand, einen Teil der Papiere des fraglichen Papieres den Arbeitern Dschafer und Abbas gegeben zu haben; auch sind bei seiner Verhaftung in seinen Taschen kommunistische Aufrufe gefunden worden. Ramasan erklärt jedoch ebenfalls, dass er dieAufrufe nicht habe lesen können.

Schliesslich wurde die Aussage eines vierten Verdächtigen, Ahmed, verlesen, der aber inzwischen flüchtig geworden ist. Ahmed hat gestanden, dass ihm die kommunistische Partei einen Brief geschrieben hat, durch den er in Verbindung mit ihr gelangt sein will. Er gibt auch an, dass er verschiedentlich an abgelegenen Orten — nachts auf dem Friedhof in Kassim Pascha und hinter dem Robert College in Bebek — Zusammenkünfte mit einem Vertreter der Partei gehabt hat. Mit den andern Angeklagten hat er nichts zu tun gehabt. Ahmed hat dann der Polizei nahe gelegt, ihn auf freiem Fusse zu lassen und Beamte zu seinem nächsten Rendezvous mit dem Parteivertreter zu entsenden, damit derselbe verhaftet werden könne; statt den „grossen Unbekannten" zu verraten, ist Ahmed aber selber flüchtig geworden.

Die Verhandlung wurde auf den 31. Mai vertagt.

Grosser Wahlsieg der Minderheiten in Wolhynien.

Warschau, 25. Mai

Nach den veröffentlichten Zahlen haben die Minderheiten bei den Wahlen zum Sejm in Wolhynien in den Wahlkreisen Luck, Rowno und Kostopol einen entscheidenden Sieg errungen. Von den 6 Mandaten, die auf Wolhynien entfallen, eroberte derMinderheitenblock 3,die ukrainische radikal - soziale Partei 2 und die ukrainische Linksbauernpartei „Ssel - Rob" 1. Von den 6 Abgeordneten sind der Nationalität nach 5 Ukrainer und 1 Jude. Hinzu kommt noch 1 Ukrainer, der aus derStaatsliste gewählt worden ist. Der polnischen Bauernpartei Wyzwolenie fehlten zu einem Mandat nur rund 500 Stimmen. Die übrigen polnischen Parteien kamen von vornherein nicht in Betracht.

Deutschland—Polen.

Berlin, 26. Mai.

Ein hier stattgehabter dreitätiger Meinungsaustausch deutscher und polnischer Regierungsvertreter über die Möglichkeit der Inkraftsetzung des in Genf abgeschlossenen internationalen Abkommens über den Abbau der Zolltarife und Einfuhrbeschränkungen führte zu einer restlosen Klärung der Sachlage. Die Teilnehmer an diesen Verhandlungen werden ihrenRegierungen unverzüglich berichten.

Der frühere englische Kolonialminister Amery über die Palästina-Politik.

Berlin, 25. Mai.

Bei dem Empfang, den das Deutsche Komitee für Palästina anlässlich des Berliner Besuchs von Mr. Amery, dem früheren britischen Staatssekretär für die Kolonien, veranstaltete, führte Mr. Amery etwa folgendes aus: Von einer Aenderung der Balfour-Deklaration und desPalästina-Mandates kann keine Rede sein. Die englische Regierung ist davon überzeugt, dass der Aufbau Palästinas nicht nur für das Judentum, sondern für die Erschliessung des ganzen nahen Ostens von Bedeutung ist. Die Unruhen im August hatten eine ganz einfache Ursache. Es war unrichtig in einem Lande, wo Rassenfragen aus unbedeutenden Anlässen sich schnell zu grossenKonflikten auszudehnen pflegen, die Polizei und besonders den englischen Kern der Polizei, aus Ersparnisgründen zu verkleinern. Der Bericht der Untersuchungskommission gibt insofern ein unrichtiges Bild, als er unmittelbar nach den Unruhen und in der Atmosphäre der gegenseitigen Anklagen der verschiedenen Zeugen vor der Kommission entstand. Charakteristisch für Palästina ist nicht der Gegensatz zwischen den beiden Teilen der Bevölkerung sondern der Aufschwung, den das Land in den letzten Jahren genommen hat und den die Araber mindestens in gleichem Masse wie die Juden genossen. Es kann keine Rede davon sein, dass die Araber der jüdischen Aufbauarbeit in Palästina ein gewaltsames Ende machen können, ebensowenig als es möglich ist, dass die Juden die Araber vertreiben oder zu einer bedeutungslosen Minorität machen könnten. Die zwei Elemente müssen zusammenleben und einen gemeinsamen palästinensischen Patriotismus entwickeln. Es gibt bereits Beispiele in der Welt, wie dieSchweiz oder Kanada, wo Völker an ihrer Nationalität festhalten und dennoch einen Patriotisums für das Ganze haben.

Die Forderungen der arabischen Delegation in London waren für die englische Regierung unannehmbar, da sie mit den Pflichten der Mandatarmacht unvereinbar sind. Wenn eine Beunruhigung entstanden ist, weil die Einwanderung mittelloser Elemente für einige Zeit suspendiert wurde, so glaube ich, dass es vor allem wichtig ist, dass sicher und solide gebaut wird und dass die Fundamente so fest gelegt werden, dass sie auch in späterer Zeit nicht erschüttert werden können.

Amtsmissbrauch.

Der Staatsrat hat beschlossen, den Defterdar von Kodscha-Eli, Hairi Bej, wegen Amtsmissbrauchs unter Strafverfolgung zu stellen. Hairi Bej soll, während er noch Defterdar in Trapezunt war, dort bei Verkäufen von Alteisen aus staatlichem Besitz zum Nachteil des Staates verfahren sein. Der Prozess gegen Hairi Bej wird von dem Wilajetsgericht von Kerassund zur Verhandlung kommen.

Letzte Telegramme.

Vor der Young-Anleihe.

Paris, 26. Mai.

Hier sind heute die Beratungen der Vertreter der InternationalenBank mit denen der an der Reparationsfrage interessierten Regierungen fortgesetzt worden. Der Prospekt der ersten Tranche der Young-Anleihe wurde aufgesetzt.

Japans Unzufriedenheit mit dem Londoner Abkommen.

Tokio, 26. Mai (A.A.)

Der Admiral Kato, Chef des Admiralstabs der Marine ist aus Protest gegen das Londoner Abkommen, das nach seiner Ansicht die nationale Sicherheit Japans bedroht, zurückgetreten.

Pest in Aegypten.

Kairo, 26. Mai (A.A.)

Aus dem Dorfe Talbye bei den Pyramiden werden 36 Pestfälle gemeldet. 3 Erkrankte sind bereits gestorben. Die Behörden haben energische Massnahmen ergriffen,um dieEpidemie zu lokalisieren.

Die Balkankonferenz in Athen.

Genf, 26. Mai (A.A.)

Das internationale Friedensbüro hat an die Balkanregierungen ein Memorandum gerichtet, worin es ihre Unterstützung für die Balkankonferenz fordert, die Anfang Oktober in Athen abgehalten werden soll.

Inflation in China.

Schanghai, 26. Mai (A.A.)

Infolge der Baisse des Teal, die gestern nachmittag mit einem Tiefstand von 21 Pence einen Record erreichte, herrscht in Geschäftskreisen grosse Bestürzung. 1920 war der Wert des Teal 9 Schillinge 3 Pence.

Schiffsuntergang.

London, 25. Mai.

Nach einer Meldung aus Kalkutta ist in der Nähe von Carnonoro eine Schaluppe umgeschlagen und gesunken Sieben Mann der Besatzung werden vermisst; sie sind wahrscheinlich ertrunken. Drei Mann konnten gerettet werden.

Ausländer in chinesischen Diensten.

Von Dr. Friedrich Otte,

Professor a.D. Reichsuniversität Peking

Ein ausgezeichnetes Barometer für den steigenden oder sinkenden Einfluß der Großmächte im Fernen Osten bilden die Ausländer in chinesischen Diensten, soweit sie wichtige, zum Teil überragend wichtige Posten bekleiden. Wenn der Opiumkrieg 1840 bis 1842,von dem auch heute die Chinesen bei den Sitzungen des Opium- und Narkotikaamtes inGenf und in ihren Zeitungen noch fleißig reden, China bzw. die 1911 abgesetzte Mandschudynastie noch nicht gefügig gemacht hatte, so tat dies die Taipingrebellion (1850 bis 1864). Sie verwüstete das Land in den wichtigsten Teilen, und etwa 50 Millionen Menschen, wenn nicht mehr, kamen dabei um. Der englische Major Gordon hat damals für die kaiserliche Mandschuregierung gekämpft und zuletzt mit seiner infolge überlegener Bewaffnung „immer siegreichenArmee" die Taipingrebellen niederwerfen helfen. Er war der erste große europäische Landsknecht in chinesischen Diensten. Um dieselbe Zeit entstand dann die chinesische Seezollverwaltung,der von 1858 bis 1911 der Engländer Sir Robert Hart vorstand. Die Engländer sind noch gewaltig stolz auf diese Landsleute, zum Teil mit Recht.Letzthin ist nun ein neuer Engländer, der britisch-indische Staatsmann Sir Frederic Whyte, hervorgetreten,der sehr wohlhabend zu sein scheint; denn er dient der Nationalregierung in Nanking ohne Gehalt, wie es gelegentlich heißt, aus rein idealen Beweggründen. Allerdings fällt es auf, daß er auftauchte, bald nachdem die Sowjetbürger Borodin und Gallen (alias Blücher) von Tschiang Kai-Schek entlassen waren. Seine Anstellung als „ausländischer Berater der Nationalregierung" in Nanking dürfte aslo wohl auch reale Hintergründe haben. Zahlen kann die chinesische Regierung so wie so nicht viel, und dies wenige zahlt sie oft genug überhaupt nicht. Er ist aber nicht der erste Engländer, der diesen Posten inne hatte. Eine englische Zeitung sagt Ende August 1929 über ihn: „Seit Gordon China durch Niederwerfung der Taipingrebellion unter dem alten Kaiserreiche wieder einte, hat kein einziger Engländer, mit Ausnahme vielleicht von Sir Robert Hart, eine bemerkenswertere Stellung eingenommen als Sir Frederic Whyte ... sein Einfluß ist politisch und moralisch, aber deshalb vielleicht zuletzt stärker als die militaristische Einmischung der Bolschewiki und anderer . . ." Anderer? Welcher?

Mit dem Sinken des Sowjetsterns im Süden und in Mittelchina Ende 1927 — im Norden leuchtet er ja seit dem fast bedingungslosen Nachgeben der Chinesen in den Fragen der Ostchinesischen Bahn heller denn je —, erstrahlte nun der englische Stern wieder heller, der im Kampfe gegen den chinesischen Boykott 1925—1927 ziemlich verblaßt war, aber doch nicht ganz so hell wie vordem. Ein kleines Zeichen! Neben Whyte ist Mr. Maze, der jetzige Generalinspektor der Seezölle, ein Neffe Sir Robert Harts, wohl der einflußreichste Engländer in China; dieser dritte englische Generalinspektor seit 1858 hat im Gegensatz zu seinen Vorgängern den Chinesen beim Dienstantritt am 10. Januar 1929 den Treueid leisten müssen, wohl auch nicht ganz ohne Grund. Neben diesen beiden Engländern gibt es noch eine Fülle von anderen in allen möglichen Verwaltungen, überall indessen macht es sich fühlbar, daß die Zeiten von Gordon usw. längst dahin sind; das Herrenmenschentum des Briten und anderer Europäer ist seit Versailles verblaßt; man muß sich anpassen, oder — um einen amerikanischen Ausdruck zu gebrauchen — man fliegt. Neben den Engländern sind, was eigentlich selbstverständlich ist, die Amerikaner seit dem Weltkriege als lachende Dritte stärker hervorgetreten. Schon vor dem Friedensschluß wurde John D. Ferguson nach dem Tode des ehemaligen Times-Korrespondenten und zuletzt Beraters Dr. Morrison an dessen Stelle Berater des damaligen Präsidenten in Peking. Als solcher hat er durch

den „Fliegenden Keil" fleißig mit an dem 1917 erfolgten Eintritt Chinas in den Krieg gegen Deutschland gearbeitet. Als sein Nachfolger kann heute der amerikanische Journalist Millard gelten, der langjährige Herausgeber der „China Weekly Review", die ganz im amerikanisch-chinesischen Sinne schreibt, soll heißen keineswegs britenfreundlich. Ob er seinem gewandten Kollegen Sir Frederic Whyte gewachsen ist, bleibt fraglich, aber zweifellos hat er die stärkere Macht hinter sich. Er und Whyte dürften auf die Gestaltung der Außenpolitik der Nationalregierung in Nanking den größten Einfluß besitzen; wie sich dieser nach der am 20. März zur Tatsache gewordenen Unabhängigkeitserklärung der Nordprovinzen von der Nankinger Regierung äußern wird, bleibt abzuwarten.

Unter den Fachberatern galt 1929 der amerikanische Finanzexpert Professor Kemmerer als der wichtigste. Er bleibt allerdings nur ein Jahr, aber von seinem Gutachten, das im Februar 1930 erschien, und von seiner Stellungnahme nach der Rückkehr in die Vereinigten Staaten dürfte sehr viel abhängen; man darf ihn wohl als Sprechorgan der amerikanischen Großfinanz gelten lassen; das 1919/20 ins Leben getretene, von der chinesischen Regierung aber nicht anerkannte Internationale Konsortium besteht nämlich noch, auch Japan ist unwilliger Teilnehmer; es soll, unter Führung von Morgan usw., China entwikkeln helfen. Bisher haben aber die immer wieder ausbrechenden Bürgerkriege jede Betätigung verhindert, von anderen Gegenströmungen ganz abgesehen. Fachberater ist ferner der Eisenbahnexpert Wadell; Amerika soll ja einige hundert Millionen investieren, wenn es nach dem Wunsche von Sun Fo, Eisenbahnminister in Nanking und Sohn Sun Yat-sens, ginge. Aber die Vorbedingung, Ruhe im Lande, damit die Pfänder Ertrag bringen, scheint auch 1930 noch zu fehlen.

Die Franzosen hatten bis 1929 den zweitwichtigsten, den Europäern vorbehaltenen Beamtenposten besetzt, den des beigeordneten Generalpostmeisters. Aber ebenso wie den wichtigeren Posten des Generalinspektors der Seezölle besetzte die Nationalregierung von China (so heißt sie nämlich wörtlich), sobald sie im Sattel saß, also Mitte 1928, auch den dieses Postbeamten, der die eigentliche Verantwortung trägt. Sie entließen den Franzosen Picard-Destelan — offiziell war es ein Rücktritt — und ernannten trotz französischen Protestes und Geschreies von Vertragsbruch zum Nachfolger einen Norweger. Dieser, Tollefsen, ist ein im Dienste ergrauter Fachmann. Die Chinesen nehmen, wenn sie wirkliche Arbeit verlangen, gern tüchtige Leute, *sonst auch, aus politischen Gründen*, sehr gern oder am liebsten von Gesandtschaften empfohlene Drohnen, die Gehalt beziehen, aber weiter nicht schaden oder nützen. Seit 1919 sind viele Franzosen, Belgier und Engländer entlassen worden, besonders aus dem Bahndienst. Die Japaner sitzen meistens sehr fest, aber nicht an den maßgebenden Stellen, für die Mandschurei haben sie seit 1915 etwa das Beratermonopol, auf dem sie jedoch nicht voll zu bestehen scheinen, z. B. baute der englische General Sutton bis 1927 Tschang Tso-lin die nötigen Kanonen für die Bürgerkriege.

Die Stellung der Deutschen ist seit dem Weltkriege moralisch stark und im übrigen schwach. Als bedeutendster deutscher Berater der revolutionären Kuomintang darf wohl der 1925 in Kanton verstorbene ehemalige Geheime Admiralitätsrat Schrameier gelten, ein Freund Sun Yat-sens, und nach ihm entschieden der im letzten Jahre verstorbene Oberst Bauer, der viel Einfluß in Nanking besaß. Zur Zeit weilt noch eine ganze Anzahl Deutscher Berater in Nanking. Die Zukunft aller dieser Europäer ist ungewiß. Den militärischen Beratern, unter denen viele Deutsche sind, hat die Nordpartei den Tod angedroht, wenn sie für die Nankinger Regierung eintreten sollten. Ein ähnliches Schicksal war den vielen Weißrussen 1927/28 beschieden, als sie für den Norden kämpften.

Stalin rüstet zum Parteikongress.

Moskau, 25. Mai

Die Sowjetpresse und die herrschende Partei stehen bereits heute ganz im Zeichen des am 15. Juni in Moskau zusammentretenden XVI. Kongresses der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Das Politbüro der Partei hat beschlossen, mit der Veröffentlichung der Thesen derjenigen Berichte zu beginnen, die auf dem Kongreß von den Mitgliedern der Sowjetregierung und den Parteiführern erstattet werden sollen. Diese Thesen sollen in der Presse und in Parteiversammlungen zur Diskussion gestellt werden. Gleichzeitig ordnete das Politbüro an, dem Zentralorgan der Partei, der „Prawda', bis zum Kongreß ein sogenanntes „Diskussionsblatt" beizugeben, in dem „kritische Artikel, Ergänzungsanträge zu den Thesen, konkrete Vorschläge usw." erscheinen sollen. Diese Tatsache ist besonders interessant, da „Diskussionsblätter" der „Prawda" bisher erst immer dann ins Leben gerufen wurden, wenn die Auseinandersetzungen innerhalb der Partei nicht mehr vertuscht werden konnten.

Eine Rede Mussolinis.

Mailand, 26. Mai (A.A.)

Mussolini sprach gestern hier vor 300.000 Personen. Er betonte, dass er seine letzten Reden gehalten habe, um das italienische Volk vor dem Einschlafen zu bewahren. Er protestierte gegen die Behauptungen der fremden Presse, er habe Schwierigkeiten schaffen wollen wegen der schlechten Wirtschaftslage Italiens, die in der Tat nicht schlechter sei als die anderer Länder. Mussolini schloss seine Rede mit den Worten: „Meine Regierung ist kein Ministerium sondern ein Regime. Es handelt sich um eine Revolution, deren Chef und Gründer ich bin und deren Verteidiger, wenn man sie in ihrer Entwicklung bedrohen will."

Die mazedonische Frage und der Balkanfrieden

Sofia, 25. Mai

Die Erklärungen des südslawischen Außenministers in Genf über die Störung des Balkanfriedens und insbesondere der bulgarisch - südslawischen Beziehungen, durch die Terrorakte einer illegalen mazedonischen Organisation — die IMRO — haben in Bulgarien großen Widerhall gefunden und werden trotz der Kabinettskrise in breiter Form besprochen. Eine führende Regierungszeitung „Slowo" schreibt: „Es ist klar, wen Marinkowitsch meint, wenn er ankündigt, daß Südslawien genötigt sein werde, sich beim Völkerbund zu beklagen. Der Völkerbund regelt die Beziehungen zwischen Staaten, aber nicht zwischen einem Staat und einer illegalen Organisation, wie es die IMRO ist. Es ist nicht zum ersten Mal, daß die alte serbische Methode, Bulgarien vor der Welt anzuklagen, angewendet wird. Sie wird aber jetzt ebenso wenig, wie früher, viel Anhänger finden. Wir können Herrn Marinkowitsch nur dankbar sein, wenn er die mazedonische Frage vor das Genfer Forum bringt, zumal er zugibt, daß es die mazedonische Frage ist, die den Balkanfrieden bedroht. — Es ist lächerlich, anzunehmen, daß die IMRO eine Organisation ist, die „nur aus Liebe zur Kunst" den Frieden unseres Nachbarstaates stört. Wir haben immer die Terrorakte dieser Organisation verurteilt, wir würden aber eine unendliche Ungerechtigkeit begehen, wenn wir nicht auch die Gründe suchen wollten, die diese Organisation zu ihrer Taktik getrieben haben. Der Belgrader Hochverratsprozeß hat genügend Licht auf diese Weise geworfen, in der das Königreich Südslawien mit seinen Völkern umgeht. Wenn die Kroaten, die stets nachsichtiger behandelt wurden (als die Mazedonier) genötigt waren, zur Erhaltung ihrer nationalen Selbständigkeit zu schärferen Mitteln zu greifen, wie viel mehr muß man dieses Recht den Mazedoniern zugestehen, denen jegliche Rechte aberkannt sind. Von unserer Seite werden Herrn Marinkowitsch keine Hindernisse bereitet werden, wenn er eine aufrichtige Begutachtung der Ursachen herbeiführen will, die den Balkanfrieden bedrohen."

Wissen ist Macht!
Kauft BUECHER bei
Georg Kapps
Universal-Buchhandlung
Beyoğlu, Istiklal-Cadessi 390
gegenüber der Königl. Schwed. Gesandtschaft.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Druck und Verlag:
„Universum" Gesellschaft für Druckereibetrieb
Paul Dapping & Co.
Pera, Tekke-Straße 585.

Müdür ve müdürü mes'ul: A. Musaffer Bey.
Basmuharrir: F. v. Homeyer.

Wirtschaftlicher Teil.

Türkische Wirtschaftswoche.

Am 19. dieses Monats hat das türkische Parlament das Staatsbudget in der bereits in unserem letzten Wochenbericht genannten Höhe von 222.6 Millionen Türk. Pfund genehmigt. Als wichtige Einzelheit zum Budget mag hier noch nachgetragen sein, dass unter den Ausgaben eine *Stärkung der Betriebsmittel der Landwirtschaftsbank* um 6 Millionen Türk. Pfund aus Staatsmitteln vorgesehen ist. Die der Industrie- und Minenbank zur Verfügung gestellten Gelder sollen eine weitgehendere Kreditgewährung an die einheimischen Industriellen ermöglichen; auf diese Weise werden vielleicht die Schwierigkeiten wettgemacht werden können, die diesem Wirtschaftszweig die Entrichtung der Fabrikationssteuer bereitet, die vom Unternehmer bekanntlich beim Hinausgehen der Ware aus der Fabrik zu zahlen ist.

Der Schweizer Sachverständige, Herr Morf, der eine nochmalige Ueberprüfung des *Staatsbank-Projekts* bewerkstelligt hat, hat unser Land bereits wieder verlassen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die der Regierung nunmehr vorliegenden Entwürfe, die in der Türkei für die Gründung einer Staatsbank gegebenen Möglichkeiten mit autoritativer Sachkenntnis von allen Seiten beleuchten und dass einem nach diesen Grundsätzen geschaffenen Institut die Sicherung und Hütung der türkischen Währung mit bestem Erfolg wird anvertraut werden können. Die Gerüchte über den Abschluss einer *Anleihe* mit dem Zündholztrust Kreuger and Toll in Höhe von 10 oder 15 Millionen Dollar haben sich bisher nicht bestätigt. Aus den von Herrn Morf vor seiner Abreise den Zeitungsberichterstattern gegenüber gemachten Aeusserungen verdient die Feststellung hervorgehoben zu werden, dass angesichts der in diesem Jahre sowohl in der Türkei wie auch im Ausland zu erwartenden günstigen Ernte im allgemeinen Wettbewerb der Ausfuhr dasjenige Land werde bestehen können, das über die beste Verkaufsorganisation verfüge und die für eine *konkurrenzfähige Ausfuhr* erforderlichen Vorbereitungen treffe. In ähnlichem Sinne werden nach den neuesten Zeitungsmeldungen die Tarife der Hafenmonopolgesellschaften von Stambul, Smyrna und Mersina zur Zeit vom Wirtschaftsministerium einer Nachprüfung unterzogen; eine Herabsetzung dieser Tarife soll beabsichtigt sein, um die türkischen Ausfuhrgüter konkurrenzfähiger zu machen. Dass die Höhe der Spesen der im hiesig. Hafenverkehr erhobenen Gebühren ein Hindernis für dessen Entwicklung darstellen, ist wiederholt von interessierter Seite beklagt worden; in der Tat scheinen z. B. die Löschungsspesen, die nach der vom Wirtschaftsminister gehaltenen Budgetrede 14 t. Pfd. pro Tonne betragen, zu den eigentlichen Frachtspesen in argem Missverhältnis zu stehen, so erfordert eine Tonne Eisenwaren für die Route Hamburg—Stambul 18 Schillinge Fracht, Stückgut 25 Schillinge, also weniger als die Manipulationsspesen im hiesigen Hafen.

Zur Entwicklung des türkischen Aussenhandels dürfte auch die am 22. dieses Monats in Paris eröffnete französisch-türkische Handelskammer in hoffentlich bedeutendem Masse beitragen; eine deutsch-türkische Handelskammer besteht in Berlin schon seit Februar 1928.

Die bevorstehende *Aufhebung des Zuckermonopols* wird, soweit bis jetzt zu übersehen ist, wider Erwarten eine abermalige *Erhöhung der Zuckerpreise* mit sich bringen, da die Befreiung von der städtischen Abgabe und von der Umsatzsteuer, die bisher für Zucker als Monopolartikel bestand, wahrscheinlich fortfallen wird. Andererseits soll die Handelskammer an zuständiger Stelle Schritte unternommen haben, damit eine Verteuerung vermieden werde. Aus Ankara wird ein Projekt gemeldet, wonach ein kapitalkräftiges Gebilde ins Leben gerufen werden soll, an dem die Regierung, die Landwirtschaftsbank, die Industrie- und Minenbank und die Zuckerfabriken von Alpulu und Uschak beteiligt sein würden, und das die Deckung des gesamten Zuckerbedarfs der Türkei, rund 6300 Waggons im Jahr, zum Gegenstande haben würde. So wünschenswert die Durchführung dieses Planes wäre, da man davon doch wohl eine *Ermässigung* des Zuckerpreises zu gewärtigen hätte, müssen leider doch noch einige Zweifel in die Möglichkeit der Durchführung gesetzt werden, da die beiden türkischen Fabriken einstweilen ja erst 800 Waggons Zucker im Jahr, also rund 13 Prozent des Bedarfs, erzeugen.

Im Trapezunter Haselnussgebiet liegen bisher weder vonseiten der zuständigen Handelskammern noch vonseiten der Haselnussproduzenten irgendwelche authentischen Schätzungen über die diesjährigen voraussichtlichen Ernteergebnisse vor. Von privater Seite wird jedoch gemeldet, dass der Fruchtansatz der Sträucher in diesem Jahre gut sei, auch das Wetter der Entwicklung der Früchte bisher günstig gewesen sein soll, sodass allgemein eine gute Ernte erwartet werde. Genauere Angaben über den voraussichtlichen Ernteausfall seien aber nicht vor Mitte Juni zu erwarten.

Es sei noch kurz darauf hingewiesen, dass der *deutsch-türkische Rechtshilfevertrag* vor einigen Tagen vom türkischen Parlament ratifiziert und der deutsch-türkische *Handels- und Schiffahrtsvertrag am* 24. d. Mts. paraphiert wurde. Wir behalten uns vor, an dieser Stelle noch ausführlich auf den neuen Handelsvertrag zurückzukommen. —et.

BULGARIEN.

Kapitalserhöhung und Expansion der „Granitoid" A. G., Sofia.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Sofia, 24. Mai

Der Aufsichtsrat der „Granitoid" A. G. für Zement, elektrische und Industrielle Unternehmungen beruft für den 8. Juni eine außerordentliche Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht eine neue Kapitalserhöhung von 210 Millionen Lewa, auf welchen Betrag das Aktienkapital erst im April d. J. erhöht wurde, auf 750 Millionen Lewa. Außerdem soll die Generalversammlung den Ankauf des Kohlenbergwerkes „Pirin" A. G. beschließen, von dem Granitoid bereits 40% des Aktienkapitals besitzt. Die durch die neue, für bulgarische Verhältnisse enorme Kapitalerhöhung einfließenden Mittel sollen dazu dienen, das nahe der griechischen Grenze gelegene Bergwerk großzügig auszubauen. Die Mine „Pirin" fördert die beste Kohle in Bulgarien und wie Fachleute behaupten, auf dem Balkan überhaupt. Eine richtige Ausbeute der außerordentlich mächtigen Kohlenvorkommen war bisher nicht möglich, da die Verkehrsverhältnisse dieses Landesteiles noch sehr im Argen liegen. Da in Bälde die Ausgestaltung der Schmalspurbahn nach Petritsch zu einer Normalbahn erwartet wird und außerdem mit einer Verbindung der bulgarischen Bahn bei Petritsch mit der griechischen bei Demi - Hissar zu rechnen ist, hofft Granitoid für die erhöhte Produktion der Mine Pirin in Griechenland eine breites Absatzgebiet zu finden. Außerdem sollen aus den neuen Mitteln neue Schürfungsrechte erworben werden. Wie bekannt ist an „Granitoid" auch deutsches Kapital in starkem Maße beteiligt.

Neue Lokomotivausschreibung der Staatsbahnen.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post").

Sofia, 24. Mai

Wie bereits bekannt, hat die Generaldirektion der bulgarischen Eisenbahnen die am 14. April d. J. vorgenommene Ausschreibung von Lokomotiven teilweise annulliert. Im Staatsanzeiger wird nun die Lieferung für den 16. Juni d. J. neuerlich ausgeschrieben. Zur Anschaffung kommen: 7 Stück 1-D-1 2-HS Schnellzugslokomotiven und 10 Stück 1-E2- HP Personenzugslokomotiven. Die Ausschreibung ist wieder nach Serien teilbar. Die Offerten müssen auch die Preise der vorgeschriebenen Reserveteile enthalten. Die Lieferung hat franco bulgarische Grenzstation, bzw. bulgarischen Donau- oder Schwarzes Meer-Hafen zu erfolgen. Die Lieferfrist beträgt neun Monate. Die Kaution beträgt 2% vom offerierten Preise und ist bei Auftragserteilung auf 5 % zu erhöhen.

• Feuilleton •

Die Zerstörung des Parthenon.

Von Curt Rösner, Athen.

Der rote Halbmond flatterte stolz von den Zinnen der Akropolis, blutrot sank hinter Korinth die Sonne, während vor dem heiligen Felsen seit einigen Tagen die Venezianer lagerten. Die Erde erdröhnte vom Kanonendonner, in der antiken Götterburg verteidigten sich die Türken gegen die anstürmenden Italiener, die das Banner der Republik Venedig siegreich auf den Mauern dieser einzigartigen Festung aufpflanzen wollten. Und das Ziel ihrer Kanonen? Man sollte es nicht für möglich halten, es klingt heute unglaublich, das Ziel der Zerstörungswut: — Der Parthenon!

Ein Ueberläufer der Türken hatte dem venezianischen Generalstabe die Meldung gebracht, dass die tapfere Besatzung ihre für den Tagesbedarf notwendige Pulvermenge jeden Abend in dem Parthenon untergebracht hätte, ausserdem aber sich auch dort die Schätze, Schmucksachen und die Kriegskasse der Belagerten befinden sollten. Selbst die türkischen Eroberer hatten bisher die Burg geschont, waren stolz, die Akropolis unversehrt, wie einen Edelstein, dem Besitze des türkischen Kaiserreiches inverleibt zu haben. Die Italiener aber lechzten nach leichten Siegen und Triumphen. Trotz der Warnungen kunstverständiger Offiziere und Begleiter im Heere Morosinis liess dieser seine Geschütze unablässig auf den Parthenon richten, erkor sich ihn zum Ziele der Verderben bringenden Geschütze. Die abprallenden Kugeln zerschellten den blendenden pentelischen Marmor, noch heute kann man die Schrammen und Wunden feststellen, die die venezianische Artillerie geschlagen hat. Doch den Meisterschuss gab ein italienischer Offizier am 26. September 1687, abends gegen 7 Uhr. Unter fürchterlichem Getöse explodierten die türkischen Pulvervorräte, das herrliche Bauwerk erzitterte in seinen innersten Fugen, die Mittelstücke der Nord- und der Südseite wurden von dem gewaltigen Luftdrucke in die Höhe gehoben, barsten auseinander und begruben unter ihren Trümmern den türkischen Kommandanten mit seinen 2 Söhnen und 300 Mann der Besatzung.

Die herrlichen Säulen lagen zerschellt am Boden, von der Südseite stürzten einige Säulentrommeln üer die Brüstung und fielen mit Donnergepolter in die Tiefe, hier völlig in Atome zerberstend. Nun hat man die Nordseite in den Jahren 1926-1930 aufgestellt und diese feierlich der Oeffentlichkeit übergeben, die Südseite dagegen dürfte aus diesen Gründen kaum noch aufzubauen sein, da hier zu viel echtes Material verloren ging. — Morosinis Wunsch war erfüllt, sein Name ist durch diese Zerstörung unsterblich geworden!

Durch das Lager der Venezianer und Söldnertruppen klang es wie ein Freudengeheul „Viva la Nostra Republica" und „Es lebe Graf Königsmark"! Mit den Italienern waren deutsche Söldnertruppen unter dem Kommando des schwedischen Grafen Königsmark nach dem Orient gezogen und dies ist auch die Veranlassung, weshalb man versucht, den Meisterschuss, der den Parthenon zerstörte, einem Lüneburger Leutnant und damit den deutschen „Barbaren" in die Schuhe zu schieben. Doch gewisse in Kassel befindliche Dokumente aus jener Zeit, wie auch das Tagebuch einer gebildeten Schwedin, einem Fräulein Akernjelm, die als Ehrendame der Gräfin Königsmark zugeteilt war, und sich bei dem Expeditionskorps in Athen befand, geht einwandfrei hervor, dass die Artillerie den Italienern unterstand und der deutsche Meisterschütze, der der Sage nach aus der Lüneburger Heide stammen sollte, in das Reich der Fabel gehört.

Am 28. September 1687 musste sich die 2600 Köpfe zählende türkische Besatzung ergeben. Es wurde ihnen freier Abzug auf die Schiffe nach dem Piräus und ungehinderte Abreise nach Smyrna zugesichert, nur mussten sie die Waffen abliefern und alles den Italienern übergeben, was sie nicht beim Abzuge mitnehmen konnten. Doch die feierlich gegebene Abmachung wurde natürlich nicht eingehalten, unterwegs nach dem 12 km von der Akropolis entfernten Piräus wurden sie ausgeplündert, ihre Frauen und Töchter von der wilden Soldateska geschändet, das heilige Versprechen des freien Abzuges gebrochen.

Die Eroberer jedoch feierten das Ergebnis, in verschiedenen Kirchen Athens wurden Dankgottesdienste abgehalten und auch eine orthodoxe Kirche den Protestanten überwiesen, die am 19. Oktober 1687 den ersten deutschen protestantischen Gottesdienst durch den Pfarrer Beithmann in Athen abhalten konnten, wohl, vielleicht von Konstantinopel abgesehen, einer der ersten deutschen protestantischen Gottesdienste im Nahen Osten.

Morosini jedoch setzte die Zerstörung fort. Er wollte die noch erhaltenen, berühmten Gibelfiguren triumphierend nach Venedig bringen, doch die Götter Griechenlands erzürnt ob der Entheiligung, waren nicht gesinnt, sich zu ergeben, sie entglitten den ungeschickten Händen der Arbeiter und zogen es vor, am Boden des Parthenon, auf griechischer Erde, zu zerschellen, zu Staub zu werden. Ihre noch verbliebenen Reste fielen in die Hände der venezianischen Söldner und wurden über die ganze Erde zerstreut. Morosini betrachtete diesen Zorn der griechischen Götter als ein böses Omen, als ein Zeichen trüber Zukunft, die seiner harren sollte. Und so geschah es. Die Rache blieb nicht aus, Niederlage auf Niederlage heftete sich an die einst so siegreichen Banner Morosinis und bescheiden, halb vergessen, endete er sein Leben in der Heimat. Auch sollten die Venezianer nicht lange Herren der Akropolis bleiben, bald kamen die Türken siegreich zurück und pflanzten wieder den roten Halbmond auf den heiligen Mauern auf, der hier durch die Jahrhunderte wehte, bis der letzte türkische Gouverneur Osman Efendi die Akropolis an den bayrischen Offizier von Baligand am 12. April 1833 übergab und sie damit in den Besitz des neuen Hellas zurückgelangte. Noch einmal drohte dem Parthenon Gefahr, in jenen bewegten Zeiten, als gewisse Völker für Freiheit und Recht, für Zivilisation und Kultur kämpften. Im November 1916 erhielt der französische Admiral Dartige du Fournet einen Befehl seiner Regierung im Falle des Widerstandes seitens Griechenlands ohne Rücksicht auf die antiken Monumente Athen zu bombardieren, einen Befehl, den er in dem eingetretenen Ernstfalle am 1. Dezember 1916 nicht durchführte, sondern nur das neue Athen mit schwerem Geschütze beschoss. Dies Vorgehen wird ihm sicherlich die kunstliebende Menschheit danken, aber die damalige französische Regierung geriet dermassen in Zorn, dass sie den Admiral abberief. Ein Jahr später stellten die Franzosen innerhalb der Akropolis Kanonen zur Abwehr deutscher Flugzeuge in der Akropolis, in nächster Nähe des Parthenon auf. Nicht abzusehen ist, welcher Schaden dem Bauwerke hätte zugefügt werden können, wären über Athen deutsche Flugzeuge erschienen. Eins ist sicher, die „Barbaren" wären in diesem Falle wieder die Deutschen gewesen!

Im Hörselberg.

ROMAN

VON LOLA STEIN.

16. Kapitel.

(21. Fortsetzung).

Er wollte sie meiden und konnte es nicht. Er litt, wenn er sie selbst in Gesellschaft anderer Männer traf, immer lächelnd, flirtend, scherzend. Er war eifersüchtig, aber sie lachte ihn aus. Das war alles doch nicht ernst zu nehmen, gehörte nun einmal zu ihrer Art, war notwendig für sie. Ihn, Peter, aber liebte sie. Er fühlte ihre Leidenschaft in den wenigen, gestohlenen Minuten des Alleinseins, in flüchtigen, brennenden Küssen hinter schnell geschlossenen und schnell wieder geöffneten Türen, empfand sie aus dem pressenden Druck ihrer Hand und dem Versprechen in ihren lockenden Augen, das jetzt nie mehr Erfüllung wurde.

Er lebte ein gehetztes, furchtbares Dasein in diesen Wochen. Sein Gewissen ließ ihm nie und nirgends Ruhe. Er kam sich wie ein Verbrecher vor. Er konnte von Maili nicht los, die ihm zugehörig erschien, sein zweites Ich, das er jetzt verloren hatte, ein Stück seines eigenen Wesens, ein Teil von ihm selbst. Aber er konnte auch nicht los von Camilla, die er begehrte und fürchtete, segnete und verfluchte, in deren Nähe er Unendliches litt, doch die zu meiden er nicht die Kraft fand.

Er war wenig daheim. Kam eigentlich nur noch zum Schlafen. Hielt schon lange die Mahlzeiten nicht mehr ein, da er den Anblick der Seinen nicht ertrug. Aß irgendwo hastig eine Kleinigkeit in einem billigen Wirtshaus. Merkte mit Schrecken, daß dies Leben der Dürftigkeit und Entbehrungen viel teurer war, als er es sich erlauben konnte. Begriff, daß seine junge Praxis ihm nicht gestattete, täglich die schönsten Blumen zu kaufen, Auto zu fahren, um sein Ziel schnell zu erreichen. Und gab doch immer weiter mehr Geld aus als er durfte, weil die Stimme der Vernunft stets von neuem übertönt wurde von dem Rufe der Leidenschaft.

Einer Aussprache, die die Mutter mit ihm herbeizuführen suchte, wich er aus. Maili fragte nicht. Sprach auch nicht. In den ersten Tagen waren sie morgens noch ihren Weg gemeinsam gegangen, stumm, befangen beide. Es war sehr qualvoll gewesen.

Als sie aber eines Tages nicht erschien, hatte er ohne sie das Haus verlassen und nicht nach ihr gefragt. So ging es dann weiter.

Er wußte nicht einmal, daß ihre Ferien begonnen hatten, diese Ferien, auf die sie sich beide sonst das ganze Jahr freuten. Und die sie diesmal stumpf und dumpf und fassungslos allein verbrachte.

„Sie geht mir zu Grunde," dachte Elisabeth immer wieder, wenn sie in das kleine, bleiche Gesichtchen der Tochter sah, in diese ganz erloschenen Augen. Wenn sie, Mailis Schwermut fühlte, die allmählich die Form der Apathie annahm.

„Ich muß ihr helfen", sagte sich täglich die Frau. Und fand die Kraft und den Mut nicht zu dem Weg, der ihr als der einzig richtige vorschwebte.

Bis sie sich eines Tages doch ankleidete und das Haus verließ. Es war um die frühe Nachmittagsstunde. Fünfzehn Tage nach jenem Sonntag, an dem Camilla Wrede nach München gekommen war.

„Ich habe Besorgungen zu machen und fahre in die Stadt", sagte sie und küßte Maili auf die Stirn.

Das junge Mädchen saß untätig am Fenster des Schlafzimmers. Sie fragte nicht einmal, was es für Einkäufe seien. Ihr war alles ganz gleichgültig geworden.

Sie drehte unablässig den schmalen Goldreif an ihrer linken Hand, als sie allein war. Sie schob ihn ganz mechanisch den Finger herauf und herunter und hielt ihn dann plötzlich in der Hand. Sah mit starren, heißen Augen auf den Ring.

Jetzt fuhr sie erschreckt zusammen. Draussen hatte sich die Entreetür geöffnet. Das war nicht der Mieter, der nach Hause kam, es war Peters Schritt. Was wollte er zu dieser ungewöhnlichen Stunde daheim?

Sie hörte ihn ins Wohnzimmer gehen. Dann blieb alles still. Ihm schien es gleich zu sein, ob sie oder die Mutter im Hause war.

Sie wartete noch einige Augenblicke. Dann erhob sie sich mit jähem Entschluß. Ging in die Wohnstube hinüber.

Peter saß am Tisch. In der gleichen Haltung, wie sie bisher gesessen hatte. Zusammengekauert in einer Gebärde müder und grenzenloser Hoffnungslosigkeit. Er war sehr bleich. Tief lagen die schönen, jetzt unstet blickenden Augen. Gramvoll war sein Mund verzogen. Er war unglücklich, zerrissen, verstört von dieser Leidenschaft. Aber doch ihr rettungslos verfallen. Und sie, Maili, konnte ihm nun nicht mehr helfen.

Als sie leise zu ihm herantrat, schrak er auf. Sie stand schon neben ihm und legte schweigend den Goldreif, den sie noch in der Hand gehalten hatte, auf seine ineinandergekrampften Finger.

„Was soll das, Maili?" fragte er dumpf.

„Muß ich es dir noch erklären, Peter? Gib mir meinen Ring dafür zurück!"

„Zu welchem Zweck?"

„Wir wollen doch die Farce einer Verlobung nicht länger aufrecht halten, Peter. Ich will es nicht mehr!"

„Maili!" Er war tief erschrocken. Leben und Bewegung kehrten in seine eben noch so schlaffen Züge zurück. „Das kann nicht dein Ernst sein. Du — stößt mich von dir?"

Sie lächelte mühsam und unsäglich bitter. „Willst du jetzt auch noch die Tatsachen verdrehen? Du warst es doch, der aus meinem Leben ging, Peter!"

„Das tat ich nie", sagte er leise und faßte sich an den schmerzenden Kopf. „Aus deinem Leben, Maili? Es gehört zu mir, ich kann es gar nicht von dem meinen trennen!"

„Aber du hast es getan! Peter, du sollst jetzt nicht so reden, als ob gar nichts vorgefallen sei!"

Er nickte schmerzlich vor sich hin. „Vieles ist geschehen, ja! Aber gelöst habe ich mich nicht von dir, Maili, innerlich nicht!"

„Wozu die Worte, Peter? In dem Augenblick, da du der Liebe für die andere Frau verfallen bist, hörte ich doch auf, für dich zu existieren. Daran können jetzt Beteuerungen nichts mehr ändern!"

„So war es nicht, Maili", erklärte er mit großer Anstrengung. „Maili, ich kann dir nicht begreiflich machen, was mir selbst unerklärlich ist. Aber ich habe nie aufgehört, mich zugehörig zu dir zu fühlen, dich zu lieben!"

„Eine seltsame Liebe, Peter!"

„Ja, eine seltsame Liebe. Aber sie ist in mir. Und zwischen Camilla und mir ist es nicht so, wie du zu denken scheinst!"

„Wie es auch sein mag zwischen euch, du hast mir die Treue gebrochen. Schon seit langer Zeit in deinen Gedanken und mit der Tat damals, als du das letzte Mal fort warst. Kannst du es leugnen?"

Er schwieg. Meinte nach einer Weile zögernd:

„Und wenn ich dir sage, daß die Leidenschaft, die mich krank und unglücklich gemacht hat, nichts mit meiner Liebe zu dir zu tun hat, daß sie dennoch in mir ist . . ."

„So ist das eine Lüge, Peter! Eine Beschönigung deines Verrats an mir, die lächerlich ist!"

„Keine Beschönigung und keine Liebe, Maili.

Eröffnung des **Hôtel M. TOKATLIAN** in THERAPIA am 1. Juni 1930.

Straßenbahnmotorwagen für die Stadtgemeinde Sofia.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post")

Sofia, 24. Mai

Die Direktion der Straßenbahnen und Beleuchtung der StadtSofia schreibt für den 30. Juni d. J. die Lieferung von 15 zweiachsigen Straßenbahnmotorwagen aus. Die Ausschreibung ist nicht teilbar. Die Devise beträgt 19 Millionen Lewa. Lastenheft ist gegen Erlag von 500 Lewa bei der genannten Direktion zu beziehen.

Rußlands Riesenbedarf an Fachleuten.

Moskau, 25. Mai

Auf der dieserTage abgehaltenenSitzung des Saatsplanausschusses der Sowjetunion wurde der Fünfjahresplan für die Versorgung der russischen Volkswirtschaft mit Fachleuten beraten, an denen bekanntlich größter Mangel besteht. Am 1. Oktober 1929 waren in der Sowjetunion im ganzen nur 309.000 Fachleute beschäftigt, darunter 117.000 in den führenden Stellungen; dabei verfügten bei weitem nicht alle von diesen Fachleuten über die notwendige Vorbildung. So haben von den Personen, welche die höheren Stellungen in der Industrie bekleiden, nur 58% eine abgeschlossene Hochschulbildung erhalten. In der Industrie sind gegenwärtig im ganzen 108.000 Fachleute beschäftigt, darunter 44.000 in den führenden Stellungen und 64.000 in den mittleren Stellen. Bis zum Ende des Jahrfünfts werden nach Berechnungen des Staatsplanausschusses 1.220.000Fachleute notwendig sein. Man ist sich darüber im klaren, daß zur Durchführung dieses Planes gewaltige Anstrengungen notwendig sind. Rund 650.000 Fachleute will man systematisch heranbilden. Davon sollen 150000 Fachleute für führende Stellungen und 450.000 Fachleute für mittlere Stellen eine normale Ausbildung in den Lehranstalten erhalten. Durch ergänzende technische Ausbildung von aufgerückten Arbeitern und Bauern will man 8.500 Fachleute für führende Stellungen und rund 35.000 für mittlere Posten erhalten. Durch ergänzende technische Ausbildung von aufgerückten Arbeitern und Bauern will man 8 500 Fachleute für führende Stellungen und rund 35 000 für mittlere Posten erhalten. Durch alle diese Maßnahmen wird die Aufgabe jedoch erst zu 60% gelöst. Die übrigen 40pCt. des Bedarfs müssen aus der Mitte derArbeiterschaft gedeckt werden.

SOWJETRUSSLAND.

Der Fünfjahresplan der Eisenbahnbauten in Rußland

Moskau, 24. Mai

Der Rat für Arbeit und Verteidigung hat dieser Tage den vom Verkehrskommissariat ausgearbeiteten Fünfjahresplan der neuen Eisenbahnbauten bestätigt. Nach diesem Plan sollen im Laufe von 5 Jahren der Bau von Eisenbahnlinien mit einer Gesamtlänge von 22.500 km begonnen und derBau vonLinien mit einer Gesamtlänge von 20.900 km beendet werden.

PERSIEN.

Die Konzession der Anglo-Persian Oil Co.

Teheran, im Mai

In der Zeitung „Chafagh Sorkh" verlangt der Journalist Daschti eine Revision der Konzessionsgesetze und begründet dies damit, daß die Konzessionen unter der Kadjarendynastie im Gegensatz zu den Interessen des Landes erteilt worden seien. Nachdem es gelungen sei, die Kapitulationen abzuschaffen und die früheren, für Persien nachteiligen Zollbestimmungen abzuändern, müßten auch die Konzessionen revidiert werden. Daschti verlangt dies dann insbesondere für die Anglo - Persian OilCo. Der Vertrag mit der Anglo-Persian Oil Co. müßte annulliert werden. U. a. verlangt er, daß das von der Anlgo-Persian Oil Co. frei ausgeführte Petroleum einerSonderabgabe unterworfen werden müßte. Wenn die Gesellschaft nur 1 Schahi für jeden Man Petroleum zahle, würde dies der persischen Regierung 9 Millionen Toman im Jahre bringen. Daschti verlangt dann gleichfalls eine Revision der Konzessionenen der Imperialbank of Persia, die seit ihrerGründung Persien nurNachteile gebracht habe und neuerdings bei der Einführung der Devisengesetze Persien Schwierigkeiten gemacht habe. Der Artikel dürfte für dieStimmung inPersien bezeichnend sein. Es ist jedoch wohl nicht zu verkennen, daß bei dem Kampf der persischen Regierung für eine Abänderung der Konzessionsverträge mit der Imerial Bank of Persia und der Anglo - Persian Oil Co, die genannten Konzessionen die ganze Macht Groß-Britanniens hinter sich zu stehen haben dürften. Uebrigens hat sich der leitende Direktor der Imperial Bank of Persia nach Teheran begeben, offenbar um Verhandlungen mit der persischen Regierung aufzunehmen.

Der persische Haushalt 1930.

Der Finanzminister brachte den Haushalt für das Jahr 1309 imParlament ein, der Einnahmen in Höhe von 353.374.826 Kran und Ausgaben in Höhe von 352.987.776 Kran vorsieht. Zugleich wurde der Nachtragshaushalt für das Jahr 1307 im Parlament eingebracht, der sich auf 533.284 Toman beläuft.

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei
A. Plathner
Deutsche Buchhandlung
Istiklal Caddesi No. 505.

STICKSTOFF-SYNDIKAT, BERLIN
Schutzmarke
Hochprozentige Stickstoffdünger
Harnstoff BASF
46 o/o Stickstoff
wesentliche Ersparnisse an Fracht-, Transport-, Lagerkosten etc.
Leunasalpeter BASF
(Ammonsulfatsalpeter)
26 o/o Stickstoff
enthält sowohl schnell wirkenden Salpeterstickstoff als auch langsam und nachhaltig wirkenden Ammoniakstickstoff.
Schwefelsaures Ammoniak
20, 6 o/o Stickstoff
hervorragender, altbewährter Stickstoffdünger.
Volldünger NITROPHOSKA IG
enthaltend Stickstoff, Phosphorsäure und Kali.
Anfragen sind zu richten an:
C. FROEHLICH, Konstantinopel-Stambul, Kendros-Han 6-8
Musterlager: Stambul, Sirkedschi, Köprülü Han Nr. 22
HOCHSTRASSER & Co., Trapezunt
HOCHSTRASSER & Co., Samsun
MAX UNZ, Smyrna.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Malzextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
DER FABRIK BOMONTI
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse. Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti. Tel. Pera 583 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib. Tel.St. 78

Märkte und Börsen.

Stambuler Warenbörse.

Stambul, 25. Mai

Haselnüsse: Niksan 50 Piaster per Okka.

Weizen: weich 12.50 bis 13.275, hart 12.— bis 12.15 Piaster per Okka.

Gerste: 5.32 Piaster per Okka.

Stangenbohnen: 22.10 Piaster per Okka.

Mais: 7.55 Piaster per Okka.

Mehl: Extra Extra 9.80 bis 13.70, weich 9. bis 11.10, hart 8.30 bis 9 50 t. Pfd. per Sack.

Stambul, 26. Mai.

Weizen: weich 10.05 bis 13.05, hart 10.30 bis 12.20 Kisildscha 11.10 Piaster per Okka.

Roggen: 8. bis 8.10 Piaster per Okka.

Gerste: 5.30 Piaster per Okka.

Mais: 7.30 bis 8. Pstr. per Okka.

Mehl: Extra 8.90 bis 12, I weich 9.35 bis 11.30, I. hart 8.40 bis 9.80 t. Pfd per Sack.

Erfahrener Baupolier
sucht geeignete Stellung im Baufach, per Juni oder Juli (Hoch,- Tief,- Eisenbeton,- Holz- und Bahnbau) Perfekt in allen Vermessungsarbeiten. 18 Jahre Praxis, spricht Deutsch, Ungarisch und Türkisch. Gute Referenzen. Gefl. Angebote unter «Dauerstellung 1238» an die Geschäftsst. d. Bl.

Stambuler Börse

Stambul, 26. Mai

Der Kurs des Latig ist heute auf 1034.— festgesetzt worden. Isch Bankassi wurden zu 9.70 gehandelt. Für Goldpfunde ist ausserbörslich 908 Pstr. bezahlt.

Schluss - Kurse

Mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	26.5	Vort.
5 % Innere Türk. Anleihe 1919	97.50	— -
4 % Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	-.—	—.—
4 % Türk. Anl. 1905 (Tedsch.)	—.—	—.—
5 % Unifizierte Türken	—.—	—.—
Türkenlose	6.10	6 10
4,5 % Anatol. Eisenbahn I	— —	—.—
4,5 % Anatol. Eisenbahn II	—.—	—.—
4,5 % Anatol. Eisenbahn III	—.—	—.—
4 % Bagdadbahn I	—.—	—.—
4 % Bagdadbahn II	—.—	—.—
4 % Wasserwerke Skut.-Kadik.	—.—	—.—
4 % Kais Konstantinopel	—.—	—.—
5 % Hafen Haidar-Pascha	—.—	—.—
5 % Konstant. Strassenbahn	—.—	—.—
5 % Elektrizität	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1886	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1903	—.—	—.—
Aegypt. Bodenkredit 1911	—.—	—.—

Aktien.

	26 5.	Vort.
Anatolische Eisenbahn	17 60	—.—
Türkische Versicherungen (Assurances Ottomanes)	—.—	—.—
Konstantinopler Strtsenbahn	—.—	—.—
Türkische Tabakregie	10 40	—.—
Mühlenwerke „Union"	—.—	—.—
Heraklen	—.—	—.—
Bomonti-Nektar	—.—	—.—
Bomonti-Nektar Genuss-Scheine	— —	—.—
Cement Arslan Eski-Hissar	25,80	—.—
Broguerie Centrale d'Orient	—.—	—.—
Konstantinopler Telephon	—.—	—.—
Isch Bankassi	—.—	—.—
Mühlenwerke des Ostens (Minoterie d'Orient)	—.—	— —
Derkos Aktien	—.—	—.—

Wechsel.

	26.5.	Vort.		26 5.	Vort.
Berlin	51.—	51.—	Brüssel	3.36	3.36
Wien	3,33	3 31	Bukarest	79.—	79 —
Zürich	2 42	2.42	Sofia	64.50	64 50
London	1034 -	1031,5	Warschau	-	— —
Paris	11,98	11 93	Amsterd.	1 16	1.16
N.-York	47.—	46.18	Madrid	— —	3 48
Rom	8 87	8 96	Moskau	—.—	—.—

Noten.

	26.5.	Vort.		26 5	Vort.
Mark	51.—	50 75	Lei	—.—	24 50
Oest.Schg.	— —	30.	Lewa	—.—	28 50
Schw. Fr.	.—	825 -	Dinar	— —	75 -
Pfd. Stg.	1031,5	- .—	Zloty	— —	25,50
Holl. G.	.—	85,50	Ital. Lr.	—.—	223 —
Tsch. Kr.	—.—	1 6 -	Fr. Frk.	—.—	168.—
Drachme	- .—	54 50	Tscherw.	—.—	- —
Dollar	—.—	211 —			

OTTOMANBANK
TÜRKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
Aktienkapital Ltg. 10,000,000
oder 250,000,000 frs.
(59 00 voll eingezahlt)
Zentralsitz Galata
Zweigstelle in Stambul: Yeni Djami-Platz.
Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 326.
Niederlassungen in LONDON u. PARIS
Korrespondenz
mit fester Verfallszeit oder im Konto Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
Diskontierung von Wechseln
Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegrafischen Zahlungsauftragen auf die wichtigsten Städte der Türkei und des Auslandes.
Konto-Korrentverkehr. Aufbewahrung von Effekten.
INKASSI von Kupons und Scheinscheinen in der Türkei u. im Ausland.
Ausführung von Börsenaufträgen Kauf und Verkauf von Valuten.
Vermietung von Stahlfächern.

Scheri MAGAZIN empfiehlt sein Mai-Heft!
Auf über 100 Seiten eine Menge Lesestoff: „Menschen unserer Zeit" bringt die erste wahre Schilderung des Lebens von Joachim Ringelnatz. Vom Tonfilm handelt der Beitrag „Das Mikrophon als Erzieher". Daß es noch Mädchenhandel gibt und wie er betrieben wird, erzählt Dr. Funke unter dem Titel „Lieferanten der Schmach". „Der Mai ist gekommen —" ein Griesgram gibt Betrachtungen als Erlebnisse von Jedermann heraus. Zu allen Beiträgen — alle können wir hier nicht aufzählen — gehören noch viele Bilder — Photos und Zeichnungen. — Es ist eins der schönsten und reichsten Hefte von „Scheris Magazin"

Deutsche Orientbank A.-G.
Gegründet 1906 durch Dresdner Bank Darmstädter und Nationalbank
Hauptsitz.: BERLIN
Niederlassungen:
Hamburg, Kairo, Alexandrien, Konstantinopel, Galata u. Stambul Smyrna.
Lagerhaus Stambul, Tütün-Gömrük
Bankgeschäfte aller Art.
Vermietung von Stahlfächern in Galata und Stambul.
Schwesteranstalt
(Banco Germanico de la America del Süd)
Berlin—Hamburg—Madrid
Buenos-Aires—Rio de Janeiro.

KANDIERTE MARONEN
NUGAT
mit TOKATLIAN

Ich kann dir mein Fühlen nur nicht verständlich machen. Ich sehne mich nach dir, wo ich auch bin!"

„Und doch wichst du mir aus?"

„Weil ich mich schämte", gestand er leise. „Und weil ich von diesem Fieber gehetzt und vorwärts gestoßen werde. Zu Menschen, die ich nicht will. In Taten hinein, die mein Gefühl und mein Verstand verabscheuten. Ich bin krank, Maili, ich kann es nur immer wieder sagen. Diese Leidenschaft ist wie eine Besessenheit. Ich dachte, du würdest Geduld mit mir haben!"

„Hatte ich sie nicht, Peter? Eine sehr lange Zeit? Schließlich ist man am Ende.Ich kann meine Frauenwürde, meinen Stolz doch nicht mit Füßen treten lassen!"

„Ach,Maili, sprich nicht von Würde und Stolz zwischen uns beiden. Das ist doch unsinnig. Wenn du mich noch liebtest, würdest du nicht so reden und — handeln. Aber daß deine Liebe aufhört nach allem, was geschehen, ist ja so begreiflich!"

„Meine Liebe . . ." sagte das Mädchen und sah ihn mit einem langem und seltsamen Blick an. „Von meiner Liebe wollen wir nicht sprechen. Aber meine Menschenwürde hast du zerstampft und zu Boden geworfen. Ich ertrage das Dasein so nicht länger!"

„Hab' doch Nachsicht mit mir, Maili", flehte der Mann. „Ich werde mich wiederfinden. Hab' Geduld!

„Ich glaube es jetzt nicht mehr", meinte sie hoffnungslos. „Und meine Geduld ist am Ende. Meine Nerven sind am zerreißen. Ich kann nicht mehr, Peter. Ich bin ja ein armer Mensch, kein Engel. Was du verlangst, geht über Menschenkraft!"

„Du bist ja auch mehr als ein gewöhnlicher Mensch, du bist wirklich ein Engel, Maili, ich weiß es sehr wohl. Aber ich habe kein Recht, dich noch um etwas zu bitten und irgendetwas zu verlangen!"

„Dann — gib mir meinen Ring zurück, Peter!"

„Muß es sein, Maili? Weißt du auch, daß du mir damit alles nimmst, den letzten Frieden, das Stückchen Zuhause, das ich bis heute noch hatte. Daß ich von nun an heimatlos sein werde?"

Sie drehte sich schnell zu ihm herum. Sie hatte zuletzt halb abgewandt gestanden, damit er den Ausdruck in ihren Zügen nicht sehen sollte.

„So war es nicht gemeint", sagte sie hastig. „Aus deinem Heim verdränge ich dich nicht, Peter. Wir haben auch früher als Bruder und Schwester miteinander gelebt, von nun an soll es wieder so sein!"

„Du willst mir deine Freundschaft lassen, du stößt mich nicht ganz aus deiner Nähe, aus deinen Augen, Maili?"

„Meine Freundschaft, was liegt dir daran?"

„Mehr, viel, viel mehr, als ich dir sagen kann. Du willst meine Schwester bleiben, Maili?"

„Wie grausam er ist, wie er mich quält", dachte das Mädchen. „Daß er es nicht fühlt, nicht begreift!" Aber war es nicht besser, ihn als Bruder und Freund zu behalten, als ihn ganz und für immer zu verlieren? War ein Leben für sie überhaupt noch möglich, wenn sie ihn völlig verlor?

Als sie nicht antwortete und sich wieder von ihm abwandte, weil er ihre Tränen nicht sehen sollte, fragte er:

„Du— hassest mich nicht, Maili?"

„Wie könnte ich dich wohl hassen, „Peter", murmelte sie mit erstickter Stimme. „Seit ich zurückdenken kann, habe ich dich lieb gehabt. Immer warst du mir der Nächste. Daß unser Bündnis ein Irrtum war, läßt doch nicht alle Liebe in Haß umschlagen!"

„War es denn wirklich ein Irrtum? Ich glaube es nicht. Du, Maili, wärest die richtige,wirkliche Frau für mich gewesen. Die Gefährtin und Kameradin. Der Mensch, den ich brauche.Das alles weiß ich heute noch sehr deutlich. Aber — ich kann das andere Gefühl in mir nicht bekämpfen. Es hat mich schlecht gemacht, mich erniedrigt, mich Ehre und Pflichten vergessen lassen, es hat mich zum Verräter werden lassen an dir, die ich doch liebe, ich leide unter dieser Leidenschaft, ich begreife, daß sie mein Unglück ist, aber — ich bin ihr verfallen!"

Eine lange Weile war es still nach seinem leidenschaftlichen Ausbruch.

Peter war wieder in sich zusammengesunken. Maili stand unbeweglich. Sie wollte nicht schwach werden vor seinen Augen. Als sie ihre ungeheure Erregung mit größter Mühe bekämpft hatte, versprach sie leise:

„Ich bleibe deine Freundin, ich bin für dich da, Peter, wann immer du mich rufst, wann du mich brauchst. Das sollst du wissen. Das aber, was sonst zwischen uns war, muß aufhören von dieser Stunde an. Und nun noch einmal, gib mir meinen Ring zurück!"

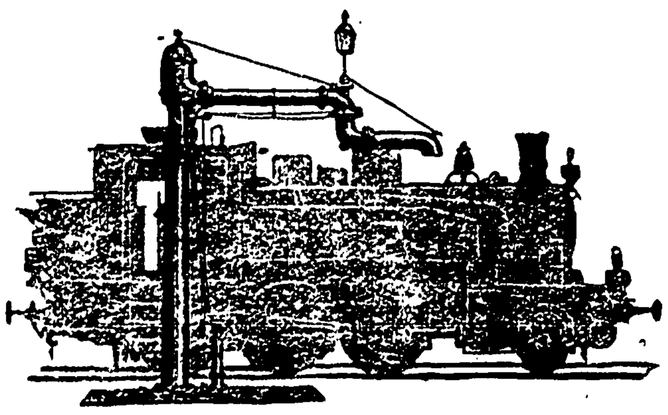
„Da du es nicht anders willst . . ."Er streifte ihn vom Finger, reichte ihr ihn, die ihn mit abgewandtem Gesicht nahm.

Schweigend ging sie aus dem Raum. Brach in ihrem Schlafzimmer auf ihrem Bett in einem hemmungslosen Weinkrampf zusammen. Stammelte seinen Namen in qualvoller, zärtlichster Liebe wieder und wieder.

Fühlte, daß sie mit diesem Schritt, den sie ihrer Selbstachtung, ihrer Frauenehre schuldig gewesen war, ein noch größeres Martyrium auf sich genommen hatte, als das Schicksal ihr bis heute zu tragen schon auferlegt. Daß sie Peter trotz aller Worte von Bruderliebe und Freundschaft — in dieser Stunde ganz und völlig verloren hatte.

Auch der Mann begriff, daß es so war. Daß er die Liebe und Freundschaft dieses Mädchens nicht mehr für sich in Anspruch nehmen durfte, nachdem er ihr das Ärgste angetan hatte. Und empfand auch, daß er jetzt seine Heimat verloren hatte und völlig einsam geworden war.

(Fortsetzung folgt).

Maschinen- und Armaturenfabrik,
vorm. **Breuer & Co., Höchst a/M**
Tochterges. der Buderus'schen Eisenwerke,
Wetzlar a/L.

Lokomotivwasserkrane
Absperrschieber, Hydranten u. Brunnen.

EDELSTAHLE
Schnelldrehstähle für höchste Leistungen / Hochleistungswerkzeugmetall „Widia" / Werkzeugstähle, legiert u. unlegiert / Gesenkstähle / Vollbohrstahl und Hohlbohrstahl für alle Gesteinsarten / Stoßbohrmeißel und Exzenterbohrmeißel für Tiefbohrungen / Walzstopfen, Ziehringe u. Ziehdorne für Röhrenwerke / Baustähle für Vergütung und Einsatzhärtung zur Verwendung im allgemeinen Maschinenbau, im Kraftwagen- u. Flugzeugbau / Magnetstähle mit höchster Koerzitivkraft / Säure- u. rostwiderstandsfähige Stähle / Hochhitzebeständige Legierungen / Nitrierstahl u. Nitrieranlagen für großen und kleinen Durchsatz / Mangan-Hartstahl / Walzdraht in Sonder- und Schnelldrehstahlqualität / Alterungsbeständiger Izett-Stahl.
G. Dielmann & Bill, Istanbul
Postfach 53
KRUPP
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

Schiffsmeldungen.

DEUTSCHE LEVANTE-LINIE HAMBURG.

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. „OSTSEE" im Hafen
D. „OLYMPOS" erw. gegen den 27. Mai
D. „MARMARA" erw. gegen den 27. Mai
D. „SAMOS" erw. gegen den 6. Juni
D. „KRETA" erw. gegen den 11. Juni
D. „YALTA" erw. gegen den 15. Juni
* Kilidienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna und Konstanza:

D. „OSTSEE" im Hafen
D. „MARMARA" ladet zw. 27. u. 29. Mai
D. „OLYMPOS" ladet zw. 27. u. 30. Mai

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam,

Spezialdienst nach Danzig:

D. „TROIA" ladet zw. 3. u. 5. Juni
D. „MARMARA" ladet zw. 10. u. 12. Juni
D. „OSTSEE" ladet zw. 14. u. 15. Juni
* Kilidienst Konstantinopel-Hamburg.

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von Nordamerika (Newyork, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko: (Verra Cruz, Tampico usw.).

Südamerika: (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.).

Fernen Osten: (Ceylon, Schanghai, Singapore, Yokohama, Wladiwostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Samatra, Java usw.).

Australien: (Adelaide, Melbourne, Sidney, Freemantle usw.).

Aenderungen vorbehalten.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten: LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Hovaghimian Han 49-60, Telefon Pera 641.-647.

Foscolo Mango & Co.

Kgl. Nederlandsche Dampfschifffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach:
AMSTERDAM, ROTTERDAM, HAMBURG:
D. POSSEIDON ladet zw. 27. u. 29. Mai
D. DEUCALION ladet zw. 12. u. 14. Juni

Direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Anwerpen, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo (Kristiana) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfrachtkonnossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach:
BURGAS, WARNA, KONSTANZA:
D. DEUCALION ladet zw. 2. u. 4. Juni
D. STELLA ladet zw. 14. u. 16. Juni

In Konstantinopel erwartete Dampfer:
D. DEUCALION erw. gegen den 2. Juni
D. STELLA erw. gegen den 14. Juni

Nächste Abfahrten nach Amsterdam:
gegen den 4. und 10 Juni

Für sämtliche Auskünfte wende man sich an M.M. FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd., Galata, Tschinili Rihtim Han. Telephon Pera: 1535-6-7.

BanqueFranco-Asiatique

Société Anonyme.
Kapital Frs. 25.000.000.—
Hauptsitz: Paris, Rue Boudreau 9
Filialen:
Konstantinopel
Galata, Rue Voïvoda, No. 102
Charbin
Mukden
Telegrammadresse: FRASIABANK
Tel. Pera 1421-2-3
Postfach Galata 376
Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte
Eröffnung von laufenden Konten, offene und gesperrte Depots, Sparkasse, Kauf und Verkauf von Geldsorten, Devisen und Wertpapiere, Effektenescompte, Ausfolgung einfacher Kreditbriefe und Zirkularcreditbriefe.
Vorschüsse auf Wertpapiere und Waren.
Eröffnung von Kontis im Ausland.
Aufbewahrung von Wertpapieren.

HOLLÄNDISCHE BANK
für das Mittelländische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)

Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
Hiervon eingezahlt „ „ 5,000,000
Reservefonds: „ „ 3,000,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel:
Galata, Palazzo Karaköj
Zweigstelle Stambul
Allahsadjé Han, bei der Hauptpost,
Telefon Stambul 569.
Sämtliche Bankgeschäfte, Vermietung von Stahlschrankfächern

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Campidoglio,
Mittwoch, den 21. Mai
aus Odessa, Rumänien und Bulgarien

s/s Venta,
Donnerstag, den 22. Mai
aus Italien, Griechenland (Smyrna, Saloniki).

s/s Stella d'Italia
Sonntag, den 25. Mai
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Merano,
Mittwoch, den 28. Mai
aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Gastein,
Donnerstag, den 29. Mai
aus Konstanza und Bulgarien.

s/s Assiria,
Donnerstag, den 29. Mai
aus Batum.

s/s Caldea,
Sonntag, den 1. Juni
aus Italien und Griechenland.

s/s Tevere,
Sonntag, den 1. Juni
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Vesta,
Mittwoch, den 4. Juni
aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Diana,
Donnerstag, den 5. Juni
aus Italien, Griechenland (Smyrna, Saloniki).

s/s Stella d'Italia,
Sonntag, den 8. Juni
aus Italien und Griechenland (Lloyd Expreß)

s/s Abbazia,
Mittwoch, den 11. Juni
aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Merano,
Donnerstag, den 12. Juni
aus Rumänien und Bulgarien.

s/s Caldea,
Donnerstag, den 12. Juni
aus Batum.

Abfahrten.

s/s, Assiria, Kapt. Belleu,
Montag, den 19. Mai um 12 Uhr
nach Samsun, Trapezunt und Batum.

s/s Campidoglio, Kapt. Damiani,
Mittwoch, den 21. Mai um 22 Uhr
nach Saloniki, Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Vesta, Kapt Clarici
Freitag, den 23. Mai um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Merano, Kapt. Bogovich,
Donnerstag, den 29. Mai um 10 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Gastein, Kapt. Sbutega
Donnerstag, den 29. Mai um 22 Uhr
nach Saloniki, Volos, Piraus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Assiria, Kapt. Belleu,
Freitag, den 30. Mai um 18 Uhr
nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

s/s Caldea, Kapt. Ecchelí
Montag, den 2. Juni um 11 Uhr
nach Samsun, Trapezunt und Batum.

s/s Vesta Kapt. Ciarini,
Mittwoch, den 4. Juni um 22 Uhr
nach Saloniki, Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Diana, Kapt. Pertot
Freitag, den 6. Juni um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Abbazia, Kapt. Alessio
Donnerstag, den 12. Juni um 16 Uhr
nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Merano, Kapt. Bogovich
Donnerstag, den 12. Juni um 22 Uhr
nach Saloniki, Volos, Piraus, Patras, St. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Caldea, Kapt. Ecchelí,
Freitag, den 13. Juni um 18 Uhr
nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraus, Kandia, La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

Luxus-Eildampfer-Linie.

s/s Tevere, Kapt. Bolmarcich
Donnerstag, den 22. Mai punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

s/s Stella d'Italia, Kapt. d'Antoni
Donnerstag, den 29. Mai um 10 Uhr „LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

s/s Tevere, Kapt. Bolmarcich
Donnerstag, den 5. Juni punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

s/s Stella d'Italia, Kapt. d'Antoni
Donnerstag, den 12. Juni punkt 10 Uhr vormittag „LLOYD EXPRESS" Luxus-Eillinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.
(Direkte Fahrkarten nach Paris und London)

Für nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127, Passagierbüro, Pera Galata Serai, Tel. Pera 2496, oder das Stambuler Büro, Mumedet Han Telefon Stambul 235 wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Aus der Stadt.

Abflug der amerikanischen Flieger

Drei der aus der Hauptstadt vorgestern wieder hier eingetroffenen amerikanischen Flugzeuge sind gestern vormittag zum Weiterfluge nach Belgrad aufgestiegen. Major Holl und sein Flugzeug sind noch hier verblieben.

Chauffeur gegen Wali.

In Sultan Ahmet hatten die Gerichte sich wieder mit dem von einem Chauffeur Ahmet Hamdi gegen den Wali angestrengten Prozess zu befassen; der Chauffeur hat den Wali bekanntlich wegen Verbalinjurien und tätlicher Misshandlung verklagt. Der Staatsanwalt bestritt die Kompetenz des Gerichtes, da nach § 422 StPrO ein amtierender Wali nicht vor dem Friedensrichter zu erscheinen brauche. Die Verteidigung betonte demgegenüber, dass der Verklagte das in Rede stehende Delikt nicht in seiner Amtseigenschaft, sondern als Privatmann begangen habe. Das Gericht schloss sich den Darlegungen der Verteidigung an und erklärte sich für kompetent.

Frauen und Gemeindewahlen.

Die Vorsitzende der Türkischen Frauenvereinigung, Latife Bekir Hanum, erklärt im „Aksham" entgegen Gerüchten, dass die Vereinigung keineswegs eigene Kandidaten bei den kommenden Gemeindewahlen aufzustellen gedenke. Allein die Volkspartei habe das Recht zur Aufstellung von Wahlkandidaten. Die Frauenvereinigung beschäftige sich mit der Aufstellung einer Liste derjenigen Frauen, für die die Aufnahme in die Volkspartei beantragt werden soll. Von Seiten der Volkspartei verlautet auf der andern Seite, dass bisher etwa 200 Frauen Gesuche um die Aufnahme in die Partei gestellt hätten. Alle diese Gesuche würden sorgsam geprüft; bisher seien erst 50 genehmigt worden.

Um das städtische Sanatorium.

Im neuen Budget der Stadtpräfektur ist bekanntlich ein Kredit von 50.000 t. Pfd. für den Erwerb eines Grundstückes vorgesehen, auf dem das lange geplante städtische Sanatorium nun endlich errichtet werden soll. Dr. Dschemil Pascha macht jedoch dazu in der „Dschümhuriet" darauf aufmerksam, dass die Stadt Stambul bereits vor 15 Jahren unter der Regierung Sultan Mehmeds V. Reschad in Schischli ein Grundstück von 30 bis 40 Dönum Ausdehnung erworben hat, auf dem das Sanatorium gebaut werden sollte. Der Bau ist seit 15 Jahren immer wieder hinausgezögert worden; aber das Terrain befindet sich noch immer ungenutzt im Besitz der Stadt. Dr. Dschemil Pascha fragt, warum unter diesen Umständen der Ankauf eines neuen Grundstücks für das Sanatorium veranschlagt worden ist.

Brand.

In der Tschimenstrasse in Pankaldi brach am Sonntag vormittag ein Brand aus, der grösseren Umfang anzunehmen drohte, jedoch dank des rechtzeitigen Eintreffens der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte.

Besuch der „Bukarester Deutschen Liedertafel" in Konstantinopel.

Die „Bukarester Deutsche Liedertafel" wird in den Pfingsttagen unserer Stadt einen längeren Besuch abstatten. Am 6. Juni 9.30 Uhr abends wird in der „Teutonia" ein Begrüssungskommers stattfinden. Am Sonnabend, den 7. Juni, abends 9.30 Uhr werden die Bukarester unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangvereins für die hiesige deutsche Kolonie ein Konzert geben.

Alle, die diesen Liederabend besuchen wollen, und sich Plätze sichern möchten, werden ersucht, sich bis spätestens Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr in die im Lesezimmer der „Teutonia" ausliegende Liste einzutragen.

Wir richten an die Mitglieder der deutschen Kolonie die herzlichste Bitte, durch recht zahlreichen Besuch der beiden Veranstaltungen unseren Volksgenossen aus Rumänien einen recht herzlichen Empfang bereiten zu helfen.

Im Auftrag sämtlicher deutscher Vereine:

Der Männergesangverein.

Die griechische Kirche auf Büjük Ada.

Wie bekannt, soll die bei der Anlegebrücke auf Büjük Ada (Prinkipo) gelegene griechisch-orthodoxe Kirche zwecks Verbreiterung der Strasse von der Stadt enteignet werden. Die Stadt hatte den Wert des Gebäudes auf 4000 t. Pfd., die griechische Gemeinde dagegen auf 25 000 t. Pfd. geschätzt. Das zuständige Gericht hat den Wert der Kirche nunmehr auf 6000 t. Pfd. festgesetzt. Mit der Demolierung der Kirche soll in einem Monat begonnen werden.

Die Messerstecher.

In Bejköj wurde ein gewisser Mehmed von seinem alten Feinde Ahmet überfallen und durch einen Messerstich schwer verwundet; Ahmet wurde verhaftet. — In Dschubali hat ein Tabakarbeiter Ali im Streit mit einem Rowdy Reschad denselben durch einen Stich mit seinem Taschenmesser nicht ungefährlich verletzt. — In Jeni Kapu kam es wegen einer Frauensperson zu einem heftigen Streit zwischen zwei Brüdern Mitscho und Jorgi, den Söhnen eines Schneiders Sarandi, und einem gewissen Arschak. Arschak zog sein Messer und verletzte seine beiden Gegner durch tiefe Stiche in die Brust, so dass sie in ernstem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mussten. Arschak ist verhaftet worden. — In Sofular hat der Albaner Muslin seine Frau Fatma im Streit verwundet; er wurde verhaftet.

Ueberraschter Einbrecher.

In der Strasse der Hohen Pforte in Stambul drang ein Einbrecher des nachts in die Wohnung des Sprachlehrers Bitl Effendi, doch wurde er von der Gattin des Lehrers überrascht, als er sich gerade seine Diebesbeute aussuchen wollte. Er schlug die Frau durch einen Faustschlag zu Boden und rannte aus dem Hause; die Frau aber schlug kurzentschlossen eine Fensterscheibe ein und rief nach der Polizei. Passanten nahmen den Einbrecher fest und führten ihn auf die nächste Polizeiwache.

Chronik der Diebstähle.

Der bereits mehrfach vorbestrafte Wohnungsdieb Arab Osman konnte in Dschigaloglu bei einem neuen Einbruchsversuch in flagranti erwischt und verhaftet werden. — Bei einem Einbruch in die Zuckerbäckerei Siwar in Dökmedschiler wurden zahlreiche Geräte und Zuckerwaren gestohlen. — Ein Nachtwächter überraschte im Tabakdepot in Koschudschuoglu in Ortaköj einen gewissen Mehmed Turmusch bei einem Einbruchsversuch und nahm den Mann fest. — Der Dieb Hüsni, der von der Beschir Agha Medresse in Ejub etliche Bleiplatten gestohlen hatte, ist verhaftet worden.

Mit dem Lloyd Expreß „Tevere" sind nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest abgereist:

S. E Baron P. Aloisi, italien. Botschafter, Herr Arnold, Herr u. Frau Firmenisch, Herr A. Guessarian, Herr Risley, Herr H. F. Giraud, Frau L. de Gavronska u Familie, Frau M. di Saluzzo, Dr. E. Mungioli, Frau E. Feldmann, Herr u. Frau Burchell, Frau M. Niles, Frau A. Walker, Herr u. Frau Bradley, usw. usw.

Seir-i-Sefain.

Zur gef. 1. Beachtung.

1. Die Abonnement-Fahrscheinhefte, die in arabischen Buchstaben gedruckt sind, verlieren am 1. Juni ihre Gültigkeit. Diese Fahrscheinhefte können von den Besitzern in der Zeit vom 1.—15. Juni 1930 an den zu diesem Zwecke bestimmten Schaltern an der Kadiköj-Haltestelle auf der grossen Brücke gegen Rückerstattung des Betrages eingelöst werden. Fahrscheinhefte, ohne Umschlag haben keine Gültigkeit.

2. Besitzer von Fahrscheinheften in neuer türkischer Schrift, die vor erstenJuni erworben wurden, haben bei jeder Fahrt dem Kontrollbeamten des Schiffes gegen Quittung 30 Para zu bezahlen.

Überwinden Sie die Schwierigkeiten.

Pflicht eines jeden ist die Schwierigkeiten zu besiegen. Wie aber das ? ?

Profitieren Sie bei Ihren Einkäufen in allen Sorten von Feinbäckerei von der Preisermässigung bei

Tokatli
Tel. Pera 45
Schokoladen: 260 Piaster—Bisquits: 180 Piaster
Torten: pro Stück 7 Piaster
Spezialdienst bei Lieferungen für Hochzeiten und Feste.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten
Dr. E. Orphanides
Istiklal Djadessi 373—Tel. Pera 3734
Dipl. von der Universität Paris.
Früherer Assistent der Professoren Brocq und Jacquet

HALT!
Wichtig für Herren und Damen.
Die feinsten englischen Stoffe für Herren und Damenkleider
letzte Neuheiten zu Fabrikspreisen ausschliesslich bei TEICHMAN, Karaköj, Topcilar Cadessi 53. Haltestelle der Elektrischen nach BEBEK.
Auf Verlangen werden erstklassige Schneider beigestellt.

Zahnarzt Dr. ATTA
approb. auf der Universität Marburg
Pera, Tepe-Baschi Nr. 73
Sprechst. tägl. 4-6 (ausser Freitag u. Sonntag) Tel. Pera 862.

Schneideratelier
D. Blum
Pera,
Istiklal-Cadessi
No. 441
Telefon Pera
902

Sie haben die Garantie für: Die schönsten Anzüge mit dem besten Schnitt aus den elegantesten Stoffen von erster Qualität.

Postarbeit binnen 24 Stunden.

BELLE-VUE GARTEN
Taxim
Warme und kalte Speisen
Herrliche Aussicht auf das Meer
Erstklassige Getränke
Salonorchester.

Kirchen, Vereine und Veranstaltungen.

St. Georg.

Donnerstag, den 29. Mai Erstkommunionfeier der Schüler und Schülerinnen von St. Georg um 8 Uhr, gehalten vom P. Provinzial oder österr. Lazaristen.

Freitag, den 30. Mai Monatsversammlung des kath. Jünglingsvereins. 7.55 Uhr Abfahrt nach den Prinzeninseln. Proviant mitnehmen!

Sonntag, den 1. Juni, Nachmittag 4 Uhr (16 Uhr) findet im neu eröffneten Saale der St. Georgs-Mädchenschule ein hochinteressanter, zeitgemässer Vortrag über *„Therese Neumann"* statt. Vortragender: Herr Kunzendorf, Breslau. Alle Deutschsprechenden sind willkommen. Danach um 6 1/2 Monatsversammlung des kath. Männervereins.

Deutscher Hilfsverein „Alemannia".

Sonnenwendfeier 1930.

Der Deutsche Hilfsverein „Alemannia" wird auch dieses Jahr wieder Sonnenwende auf Plati feiern, und zwar in der Nacht vom 19.—20. Juni. Alle hier lebenden Deutschen, die für diesen schönen alten Volksbrauch Sinn haben, sind herzlichst eingeladen. — Ausser Sonnenwendfeier und Fackelzug wird dieses Jahr auch eine kleine Theateraufführung geboten werden.

Abfahrt: 9 Uhr abends von der Brükke aus mit einem Schirketdampfer.

Rückkehr: Entweder am nächsten Morgen von Antigoni aus, oder bei Teilnahme am Badeausflug nach Tuzla abends 9 Uhr.

Kostenzuschuss: Mitglieder deutscher Vereine 1.— t. Pfd.; eingeführte Gäste 1.50 t. Pfd.

Eintragungsliste liegt im Vereinszimmer der Alemannia in der Teutonia aus.

Ob Gelegenheit gegeben werden kann, noch in der selben Nacht nach der Stadt zurückzukehren, wird noch bekannt gemacht werden.

Deutscher Ausflugsverein.

Pfingstsonntag, den 8. Juni 1930:

Der für Pfingsten geplante Jalowa-Ausflug wird auf später verschoben. Dagegen findet anlässlich der Anwesenheit der Bukarester Deutschen Liedertafel ein gemeinschaftlicher Dampferausflug nach der Insel Baudouy (Mavri) in der Bucht von Pendik (kleinasiatische Küste des Marmarameeres) statt.

9 Uhr Abfahrt mit dem Arabawapor von Sirkedschi (mit Anlegen in Haidar Pascha).

Auf der Hinfahrt werden die Prinzeninseln umfahren.

Speisen und Getränke an Bord.

Mehrstündige Rast auf der Insel Baudouy.

Einheitspreis für alle Teilnehmer, die Mitglieder deutscher Vereine sind, ein türk. Pfd.

Rückfahrt am Nachmittag an der anatolischen Küste entlang.

Der Vorstand.

Besuchszeiten der Museen.

Antiken-Museum: täglich außer Dienstag und Freitag von 10—16 Uhr. Freitags von 13—16 Uhr. Eintritt 10 Pstr.

Tschinilli-Kiosk: wie Antikenmuseum. Eintritt 10 Piaster.

Museum Altorientalischer Altertümer: wie Antiken-Museum. Eintritt 10 Pstr.

Altes Serail: täglich außer Mittwoch und Sonnabend von 13—16 Uhr. Eintritt 50 Pstr., Schatzhaus extra 50 Pstr.

Ewkaf-Museum: täglich außer Montags von 10—16 Uhr, Freitags von 13—16 Uhr. Eintritt 10 Pstr.

Jedi-Kule: täglich ab 9 Uhr vormittags. Eintritt 10 Pstr.

Zur Beachtung!

Wir machen unsere verehrten Bezieher darauf aufmerksam, dass wir in Zukunft 14 Tage nach Ablauf des Abonnements die Zusendung der Zeitung einstellen müssen, falls bis dahin das neue Abonnement nicht bezahlt ist.

Türkische Post.

TAXIM Apotheke
Istiklal Cadessi — Neben Moulin Rouge
Telefon PERA 3195
Alle deutschen Präparate

Russisches Restaurant Poliakoff
Asmali Medschid Nr. 11-13
Speisen à la carte... Alle Getränke
Möblierte Zimmer
Mässige Preise

Das Teppichhaus
Kassim Zade Ismail und I. Hoyi
Stambul,
Mahmut Pascha Abut Efendi Han
Nr. 6-28 Telefon Stambul 2433
benachrichtigt hiermit seine geschätzten Kunden vom Eintreffen verschiedenster Sorten von
PRIMA PERSER- und zentralasiatischen
Teppichen.
Feste, mässige Preise.
Bestellungen für das Ausland werden promptest erledigt.

KLEINE ANZEIGEN
Geschäftsstunden von 10—18 Uhr.
Redaktionssprechstunden von 17—18 Uhr.
Anzeigenannahme in der Verwaltung sowie in den Buchhandlungen CARON, PLATHNER und KAPPS.
bis zu 20 Worten Ltq. 1.—.

Möblierte Zimmer mit oder ohne Salon mit Aussicht auf den Bosporus zu vermieten. Wohnung, reich möbliert (ev. leer), 5 Zimmer, Bad, Telefon, Aussicht auf den Bosporus und Gold. Horn sofort zu vermieten. Anfragen an Drogerie La Verité, Impasse Alhambra, Tel. Pera 4719 1118

Zu verkaufen: Aus Privatbesitz orientalische Teppiche, Bronzen, Taburets, Faïencen etc. Näheres bei Universalbuchhandlung G. Kapps, Pera, Istiklal Cad. 390. 1241

Junge, 13—15 Jahre gesucht. Photo Weinberg, Pera. (1245

Josef Stemmer übernimmt sämtliche Bau- und Möbeltischlerarbeiten, sowie Möbelpackungen. Schnelle Abfertigung und mässige Preise. Adresse: Pera, Tokaporan-Dschami Scherif Sokak Nr. 4.

„Es gibt kein ähnliches Werk, das für die Zukunft unseres Volkes notwendiger wäre als dieses Handbuch des Wissens."
Bücherblatt, Düsseldorf-Kaiserswerth.
Der Große Brockhaus
HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN
Jetzt neu von A-Z
Günstige Zahlungsbedingungen
Monatsraten von einigen Mark an
Näheres in jeder guten Buchhandlung
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

INSEL- und JALOWA-FAHRPLAN

AB 1. MAI 1930.

	Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20
Brücke	Abfahrt	7.55	8.20	10.15	11 30	13.35	15.35	17.30	18.30	19.35	21.30
Kadiköj	»	—.—	—.—	10.35	—.—	13.55	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Moda	»	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Proti	»	8.40	—.—	11.05	—.—	14.25	16.20	18.15	19.15	20.20	—.—
Antigoni	»	8.55	—.—	11.20	—.—	14.40	16.35	18.30	19.30	20.35	—.—
Halki	»	9.10	—.—	11.35	— —	14.55	16.50	18.45	19.45	20.50	22.25
Prinkipo	»	9.20	9.25	11.50	14.10	15.10	17.·	19.—	19.55	21.—	22.35
Kartal	»	—.—	—.—	12 15	—.—	15.35	—.—	19.25	—.—	—.—	—.—
Pendik	»	—.—	—.—	12.25	—.—	15.45	—.—	19.35	—.—	—.—	—.—
Jalowa	Ankunft	—.—	10 40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
					[*]		[**]	[**]	[*]		[**]

	Nr.	1	3	5	7	9	11	13	15
Jalowa	Abfahrt	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	17.50	—.—
Pendik	»	—.—	—.—	7.05	—.—	14 35	—.—	—.—	18.55
Kartal	»	—.—	—.—	7.20	—.—	14.50	—.—	—.—	18.10
Prinkipo	»	6.—	7.—	7.45	10.15	15.15	17.40	19.10	19.40
Halki	»	6.13	7.13	8.—	10.28	15.30	17.53	—.—	19.53
Antigoni	»	6.30	7.30	8.15	10.45	15.45	18.10	—.—	20.10
Proti	»	6.45	7.45	8.30	11.—	16.—	18.25	—.—	20.25
Moda	»	—.—	—.—	—.—	—.—	16.25	18.50	—.—	20.50
Kadiköj	»	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Brücke	Ankunft	7.25	8.25	9.10	11.40	16.50	19.15	20.10	21.15 [**]

*) Fährt an Sonn- und Freitagen nicht.
**) Fährt nur an Sonn- und Freitagen.